

# Thorner Presse.



## Bezugspreis

für Thoren und Borkfälle frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

## Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Anzeigenpreis

für die Zeilspalten oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thoren, Katharinenstraße 1, den Anzeigenübernehmungsstellen „Zentralbank“ in Berlin, Spandau u. Bogen in Berlin und Königsberg, M. Dries in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenübernehmungsstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 170.

Dienstag den 24. Juli 1900.

XVIII. Jahrg.

Für die Monate August und September kostet die „Thorner Presse“ mit dem Illustrirten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 1 Mk., frei ins Haus 1,35 Mk. Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

## Der internationale Textilarbeiter-Kongress.

Der „Vorwärts“, das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, begründete am Anfang der abgelaufenen Woche den in Berlin zusammengetretenen internationalen Textilarbeiter-Kongress mit einem bombastischen Artikel, in dem viel von der internationalen Solidarität der Arbeiter die Rede war. „Jeder dieser Kongresse — hieß es in dem Begrüßungsartikel — hat die Organisation und den internationalen Geist gefördert und die Sache der Arbeiter gefördert, der Berliner Kongress wird sich, das wissen wir, den früheren würdig anreihen.“ Wenn der „Vorwärts“ jetzt dem Kongresse einen ehrlichen Abschiedsartikel widmen wollte, müßte er eingestehen, daß sich seine an den Kongress geknüpften Hoffnungen in nichts erfüllt haben. Die Solidarität der internationalen Arbeiterverbände hat sich auf ihm in einem sehr fragwürdigen Licht gezeigt, und positiv ist die Sache der Arbeiter durch die langatmigen Debatten, die oftmals in Bänkerei ansetzten, absolut nicht gefördert.

Es sollte die Ruhmredner des „Vorwärts“ doch kleinmützig stimmen, wenn der Sekretär des Kongresses in seinem Jahresbericht hervorhob, daß die geforderten Berichte trotz hundert Ermahnungen und Anfragen beim Sekretariat nicht eingelaufen und daß an Beiträgen eine geradezu sumptige Summe eingegangen sei. Mit der „Internationalität“ der Versammlung stand es übrigens auch ziemlich fragwürdig. Nur 5 Staaten waren auf dem Kongresse vertreten, und die Abgesandten verfügten nur

über einen winzigen Bruchteil der Stimmen der Textilarbeiter. Von den 60 000 Textilarbeitern Elsaß-Lothringens z. B. waren nur 2000 vertreten und von der halben Million der österreichischen gar nur 12 000. Das sind für eine mehr als sechs-jährige Arbeit geradezu klägliche Organisations-Erfolge.

„Arbeiter aller Länder, vereinigt Euch. Hoch die internationale Organisation der Arbeiter!“ rief der alte Liebknecht bei dem Empfangs-Kommers. Mit der Einigkeit war es aber schlecht bestellt. Bei dem Fest-Kommers und dem Festessen mag sie sich bewährt haben, in den Kongress-Verhandlungen aber nicht, hier kam es vielmehr zu Auseinandersetzungen recht gehässiger Natur.

Und das praktische Ergebnis, wenn man Kongressbeschlüsse überhaupt mit diesen Namen bezeichnen darf? Man „beschloß“ die Abschaffung der Nachtarbeit, aber schon über die Akkordarbeit gingen die Ansichten auseinander, und gar von dem „Zukunftsstaate“ mit seiner Aufhebung des Privateigentums und Verstaatlichung der Produktion und ihrer Mittel wollten die nuchternen Engländer gar nichts wissen. „Zeigt uns ein Land, wo es gelungen ist, ein Parlament so zusammenzusetzen, daß es bereit ist, die Produktionsmittel in gesellschaftliches Eigentum zu verwandeln“, erwiderten sie den deutschen Vertretern. Ja, sie erklärten diesen Resolutionen nichts erreichen könne und daß es thöricht sei, Ziele zu verfolgen, die in den Wolken liegen. Auch gegen die Politik innerhalb der Gewerkschaften sprachen sich die Engländer aus, und im Gegensatz zu dem Abgeordneten Bebel konnten sie mit Recht von „neutralen“ Gewerkschaften sprechen, denn in den englischen Trades Unions spielt die Sozialdemokratie keine ausschlaggebende Rolle, wie sie in Deutschland sie sich sofort anmaßte, wenn die nichtsozialdemokratischen Arbeiter auf den Beim gingen, sich mit den Sozialdemokraten in „neutralen“ Gewerkschaften zusammen zu thun.

Alles in allem ist der Kongress also belanglos verlaufen. Was er aber deutlich

gezeigt hat, ist die Tatsache, daß die deutsche Sozialdemokratie, was die Klarheit ihrer Ziele anlangt, an der Spitze der gesamten Arbeiterbewegung marschirt und daß die ausländischen „Genossen“ ihr diesen zweifelhaften Ruhm mit überlegenem mitleidigen Lächeln gerne überlassen und daß es mit der vielgerühmten internationalen Solidarität noch recht schwach bestellt ist.

## Politische Tagesschau.

Nach Meldung aus Paris wurde der Staatssekretär Graf Posadowsky am Freitag Nachmittag vom Präsidenten Loubet empfangen. Der Audienz, welche ungefähr eine Stunde dauerte, wohnte auch der deutsche Geschäftsträger, Legationsrath von Schläger, bei. Staatssekretär Graf Posadowsky nahm auch in Begleitung der Geheimräthe Richter und Dewald, der Einladung der Ausstellungsbehörden folgend, an der Flottenrevue auf der Rhede von Cherbourg an Bord des Dampfers „Touraine“ teil.

Zur Regelung der Provinzial-Dotationen ebenso wie zur Umgestaltung der Schulunterhaltungspflicht sind nach den „Berl. Pol. Nachr.“ umfassende Ermittlungen über die gesamte steuerliche Belastung im Gange, welche sich auch bis auf die Ortsgemeinden erstrecken. Für die Bemessung der künftigen Provinzial-Dotationen sei auch die Gesamtbelastung der Bevölkerung des betreffenden Landes durch öffentliche Lasten aller Art mit in Betracht zu ziehen.

Nach einer Bekanntmachung des Bezirks-Ausschusses in Königsberg i. Pr. haben die Minister Febr. von Hammerstein und von Thiel die Vornahme allgemeiner Arbeiten für den vom Regierungs- und Bauverwaltungsvertrags entworfenen Triebwerks-Kanal zum masurischen Schiffahrts-Kanal verfügt.

Der Nachahmung empfehlen kann man das Vorgehen einer Anzahl Mainzer Kohlenfirmen, die sich gegen die willkürlichen Preistreibern des Produktsyndikats dadurch wehren, daß sie in Gemeinschaft mit einigen Großkonsumenten

eine Bezugsgenossenschaft organisiert haben. Der „Reinische Kurier“ schreibt darüber: „Um den Preistreibern mit den Kohlen ein Ziel zu setzen, hat eine Anzahl hiesiger, von dem Kohlensyndikat seither abhängiger Kohlenfirmen beschloffen, in Gemeinschaft mit mehreren Kohlengrößkonsumenten eine Vereinigung zu gründen, zu dem Zweck, um den Preisen und dem Syndikat gegenüber ebenfalls eine Macht zu bilden. Die Vorarbeiten zur Gründung sind bereits im Gange, und man ist hauptsächlich darauf bedacht, die ländlichen Konsumvereine für die Sache zu interessieren. Wie bei einer in Frankfurt gegen den Kohlenring gegründeten Vereinigung will man auch hier den eventuellen Bezug amerikanischer und englischer Kohlen in Betracht ziehen.“ Durch Heranziehung des Konsums gewinnen die Händler einen Ueberblick über den Bedarf, der zum Abschluß für längere Dauer nötig ist.

Die Handelskammern von Breslau, Kottbus, Landeshut, Liegnitz, Schweidnitz, Bromberg, Frankfurt a. O., Lauban, Posen, Sorau N.-O. und Thoren haben eine vom freisinnigen Abgeordneten Gothein verfasste Eingabe des Inhalts an den Reichskanzler gerichtet: „im Bundesrath dahin wirken zu wollen, daß von der Einführung des Systems des Maximal- und Minimaltarifs bei der Neuordnung der deutschen Zollpolitik Abstand genommen und an dem bewährten System des Abschlusses langfristiger Handels- und Tarifverträge festgehalten werde.“

Der „Volkszeitung“ wird aus Hamburg gemeldet: Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß in den Kreisen der großen norddeutschen Margarinefabrikanten man ernsthaft bestrebt ist, sämtliche deutschen Margarinefabrikanten Deutschlands zu einem großen Ring zusammenzuziehen. Der Margarinefabrikant und Landtagsabgeordnete Mohr in Altona steht an der Spitze dieser Bestrebungen. Die Verhandlungen werden von ihm möglichst mit den einzelnen Fabrikanten gepflogen.

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ meldet, daß die von den Interessentkreisen wiederholt

## Diamanten-Regionen.

Roman aus der New Yorker Gesellschaft.

Frei nach dem Amerikanischen.

Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(24. Fortsetzung.)

„Ach, meine Liebe,“ ruft das sonst so übermüthige Mädchen fast weinend, „welch' Pech! Als ich mich in den Sattel schwingen wollte, blieb ich am Steigbügel hängen und habe mir am Kleid ein Stück Einfassung abgetreten. Nun muß ich mich umziehen und im Wagen sitzen. Ach, und ich reite so gern!“

„Aber, die mit der jungen Dame umgeht,“ ruft er, „fragt theilnehmend: „Kann der Schaden nicht gleich ausgebessert werden, Fräulein Stuart?“

Nelly läßt beschämt das hübsche Köpfchen hängen.

„Ich kann fast garnicht nähen,“ gesteht sie erröthend.

„Erlauben Sie einmal!“ Ada beugt sich nieder und untersucht das Kleid. „O, das ist nicht schlimm,“ bemerkt sie lächelnd. „Kommen Sie in mein Zimmer! In fünf Minuten ist der Schaden geheilt.“

„Wirklich?“ ruft Nelly, in die Hände klatschend. „Und ich brauche mich nicht umzukleiden und darf reiten?“ Ach, ich habe den schönsten Pony von allen!“

Mit glänzenden Augen eilt sie leichtfüßig der vorausschreitenden Ada nach.

„Wie gut Sie sind!“ plaudert das lebenswürdige Mädchen, während Ada sich rasch an die Arbeit macht, „und wie schade, daß Sie hier sitzen, während wir anderen uns draußen amüsiren!“ — Halt, ich habe eine Idee. Kommen Sie mit mir! In Mamas Wagen ist noch ein Platz frei.“

Ada ist angenehm berührt durch diesen Beweis der Theilnahme, doch schüttelt sie traurig den Kopf.

„Ich danke Ihnen, Fräulein Stuart, aber ich kann Ihre Freundlichkeit nicht annehmen.“

„Warum nicht?“ Sie würden sich gewiß amüsiren. O, Sie wissen garnicht, wie schön es draußen im Walde ist!“

Und sehnsüchtig breitet sie beide Arme aus. Adas Herz erwärmt sich immer mehr für das amüthige Mädchen.

„Ich kann es mir wohl vorstellen,“ lächelte sie traurig. „Aber selbst, wenn die anderen ebenso freundlich dächten, wie Sie — ich taue nicht für fröhliche Feste.“

Nelly blickt Ada mitleidig an.

„Sind Sie in Trauer. Haben Sie jemand lieblos verloren?“

„Ja, das einzige, was ich auf der Welt hatte,“ entgegnet diese mit zuckenden Lippen und einem Seufzer, der beinahe wie ein Schluchzen klingt, die Güte des fremden, jungen Mädchens rührte sie fast bis zu Thränen. Einige Augenblicke schweigt Nelly, dann sagt sie einfach:

„Das thut mir aufrichtig leid. Betrachten Sie mich als Ihre Freundin, Erifa. Ich habe Sie schon herzlich lieb — Sie armes, einjames Kind.“

Und ehe Ada es hindern kann, küßt sie dieselbe sanft auf die Wange.

Das Kleid ist mittlerweile fertig genäht. Nelly rafft schnell die schweren Falten mit beiden Händen zusammen und eilt die Treppe hinunter.

„Adieu, Erifa!“ ruft sie noch nach oben — und fort ist sie ...

Ada antwortet nicht. Mit einem Lächeln auf den Lippen steht sie an dem Treppenge-

länder und horcht auf das Trippeln der kleinen Füßchen auf den Stufen.

Dann, als verhallendes Lachen und Pferdegetrappel ihr den Abgang der Kavalkade anzeigen, geht sie die Treppe hinunter zur Bibliothek.

Das Zimmer ist leer. Ada sucht das gewünschte Buch heraus, rückt sich einen bequemen Sessel an's Fenster und vertieft sich in die Schönheiten der Dichtung. . .

Plötzlich trifft ein Geräusch ihr Ohr, wie das Rascheln einer Portiere.

Sie blickt auf und sieht Arthur Murray mit triumphirendem Lächeln auf der Schwelle stehen.

Hastig springt sie empor.

„Lassen Sie sich nicht stören, Fräulein Williams!“ sagt der junge Mann, indem er näher tritt.

Ada fühlt sich durch seine Gegenwart unangenehm berührt.

„Sind Sie nicht bei der Reitpartie?“ fragt sie, ohne recht zu wissen, was sie sagt.

„Wie Sie sehen —“ lächelt er. „Ich hatte die ganze Nacht hindurch Zahnschmerzen und habe soeben erst gefrühstückt. . . Aber bitte, nehmen Sie Platz, Fräulein Williams! Das ganze Haus ist ausgepflogen, und ich fühle mich recht einsam und verlassen. Da kommt mir ein Plauderstündchen mit Ihnen ganz gelegen.“

Ada richtet sich hoch auf. Ihre Augenbrauen ziehen sich finstler zusammen.

„Ich danke Ihnen, Herr Murray. Man würde entsetzt Ihren Geschmack tadeln, wenn man erführe, daß Sie die Kammerjungfer Ihrer Tante eines Plauderstündchens gewürdigt haben,“ entgegnet sie sarkastisch.

„Aha, Sie haben es mir übel genommen,

daß ich Sie neulich auf dem Bahnhofe nicht grüßte,“ lacht er auf. „Das geschah nur zu Ihrem eigenen Besten. Wer braucht von unserer früheren Bekanntschaft etwas zu erfahren! Hätte ich Sie begrüßt, wie mir's um's Herz war, wäre man aufmerksam geworden. . . Und meine verehrte Tante hat ein sehr stark ausgeprägtes Anstandsgefühl.“

Ein stolzes Lächeln unspielt Adas Lippen. Sie versteht nicht recht, wie ein Gruß auch das Anstandsgefühl verletzen kann.

„So wollen wir die bisherigen Anstandsregeln auch für unsere zukünftigen Begegnungen gelten lassen,“ bemerkt sie trocken, indem sie Miene macht, an ihm vorbeizugehen.

Wieder übt ihr hoheitsvoller Stolz eine eigene Wirkung auf ihn aus. Bittend hebt er die Hand.

„Verzeihen Sie mir!“ sagt er in gänzlich verändertem Tone. „Ich wollte Sie gewiß nicht beleidigen. Es soll nie wieder geschehen — auf Ehre!“

„Bitte, erparen Sie sich jede Entschuldigung,“ bemerkt sie kalt. „Ich habe nie daran gedacht, Ihr Thun und Lassen kritiziren zu wollen. Wenn ich überhaupt einen Gedanken daran verschwendete, so geschah es in Verbindung mit den üblichen Regeln der Höflichkeit und der guten Bildung.“

Das Blut schießt Arthur Murray zu Kopfe bis hinauf zu dem bereits lichten, in der Mitte geschneitelten, hellblonden Haar. Er empfindet die Zurechtweisung wohl; doch hält er es für angezeigt, sie zu ignoriren.

„Ich bedanere unendlich, Sie gestört zu haben,“ lenkt er ab. „Was lassen Sie soeben, Fräulein Williams?“

„Les Miserables von Viktor Hugo.“

(Fortsetzung folgt.)

angeregte Frage des Erlasses gesetzlicher Bestimmungen gegen das sogenannte Gelland oder die Hydrafem im Reichsamt des Innern geprüft, einstweilen aber zurückgestellt worden ist, da zu hoffen sei, daß durch öffentliche Hinweise auf die offenkundige Schädigung des Publikums der weiteren Verbreitung dieses Geschäftsbetriebes vorgebeugt werden könne. Der Reichskanzler hat deshalb bei den Bundesregierungen den Erlass öffentlicher Warnungen angeregt, die von einer größeren Zahl von Regierungen auch bereits erlassen sind.

In Rotterdam ist der Streik der Hafenarbeiter nunmehr definitiv beendet.

Von einer Abtretung des Gebiets der Chartered Company von Cecil Rhodes an die englische Krone ist in letzter Zeit verschiedentlich die Rede gewesen. Im englischen Unterhause aber erklärte Chamberlain, die Gerüchte über Unterhandlungen mit der Chartered Company seien unbegründet.

Nach Meldung aus Belgrad giebt König Alexander in einer Proklamation an das Volk seine am Sonnabend erfolgte Verlobung mit der ehemaligen Hofdame der Königin Natalie, Fran Draga Maschin, bekannt. Die Braut des Königs, welche Wittwe ist, entstammt einem alten Bosnischen Geschlecht. — Wie weiter aus Belgrad gemeldet wird, hat der König die Demission des Kabinetts angenommen, die wegen interner Meinungsverschiedenheiten erfolgte.

Nach einem Telegramm des Berliner Tagebl. aus Petersburg soll die Ernennung des Herrn Nelidow, gegenwärtig Botschafter in Rom, zum Minister des Auswärtigen bevorstehen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juli 1900.

Aus Molde wird von Freitag Nachmittag gemeldet: Seine Majestät der Kaiser konnte zwar gestern Abend noch einen Spaziergang unternehmen, verließ aber heute wegen des heißen und kalten Wetters an Bord. An Bord alles wohl. — Nach weiterer Meldung aus Molde besichtigte der Kaiser am Freitag den Dampfer „Augusta Viktoria“ und besetzte einige an Bord befindliche preussische Herren und Damen mit einer Einladung zur Frühstückstafel. Am Sonnabend machte Se. Majestät der Kaiser zwei lange Spaziergänge an Land und nahm den Vortrag der Vertreter der Kabinette entgegen. Am Sonntag wurde nach dem Gottesdienst eine Partie nach dem Romsdal unternommen. Die Abreise nach Bergen bezw. Bremerhaven erfolgt Montag früh 4 Uhr.

Der Kaiser und die Kaiserin treffen am 5. August mittags in Bitterfeld ein, um an der Feier der Enthüllung des dem großen Kurfürsten auf dem Sparenberge gesetzten Denkmals beizuwohnen.

Der Staatssekretär Graf von Bülow hat seine Halsentzündung überwunden; er kam am Sonnabend wieder ins Auswärtige Amt und hatte auch eine Konferenz mit dem Reichskanzler.

Der Graf von Turin, der Neffe des Königs Humbert von Italien, ist vom Kaiser eingeladen, den deutschen Kaisermanövern beizuwohnen.

Die Professoren der Chirurgie an der Berliner Universität v. Bergmann und König sind zu Ehrenmitgliedern der ältesten medizinischen Gesellschaft in England ernannt und begeben sich demnächst nach England, um dem feierlichen Zeremoniell der Einführung beizuwohnen.

Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Professor van der Vorcht wird nicht in das Kultusministerium, sondern, wie er selbst mitteilt, in das Reichsamt des Innern berufen werden, und zwar zur Bearbeitung handelspolitischer Fragen.

Zur Zentralisierung des Torpedowesens plant nach dem „Berl. Lokalanzeiger“ die Marineverwaltung die Ausführung umfangreicher Bauten in Kiel, nämlich eines Inspektionsgebäudes, eines Laboratoriums, einer Schule, einer Reparaturwerkstatt, vier Kasernen für je 450 Mann, eines Offizierskasinos, einer Anzahl Dienstwohnungen für Offiziere und Unteroffiziere, einer elektrischen Lichtanlage, sowie eines Schutzhafens für 10 vollständige Torpedoboots-Divisionen.

Die in Nenrode wohnende Mutter des in Kantschon stationierten Feuerwerksleutnants Schoenhals erhielt von der Wilhelmshavener Marine-Depot-Inspektion die Nachricht, daß ihr Sohn bei einem Unglücksfall einen Schädelbruch erlitt und starb.

Zur ordnungsmäßigen Durchführung der Volkszählung am 1. Dezember d. Js. ist eine möglichst rege Beteiligung der Beamten als freiwillige Zähler erwünscht. Mit Rücksicht hierauf ersucht der preussische Handelsminister in einem Rundschreiben, im Bereich der landwirtschaftlichen, Gestrüt-

Domänen- und Forstverwaltung auf eine solche Beteiligung in geeigneter Weise hinzuwirken und den zur Uebernahme eines Zahlantes geeigneten und bereiten Persönlichkeiten die erforderliche Dienstleistung zu gewähren.

Der Saatenstand in Preußen von Mitte Juli ist folgender: Winterweizen 2,5, Sommerweizen 2,5, Winterpelz 2,2, Winterroggen 3,0, Sommerroggen 3,0, Sommergerste 2,5, Hafer 2,4, Kartoffeln 2,3, Klee 3,4, Luzerne 2,8, Wiesenheu 3,0, wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering bedeutet. Hierzu wird bemerkt: Im letzten Drittel des Monats Juni nützte die reichlichen Niederschläge vielfach der Sommerernte und den Futterpflanzen. Von Winterweizen darf eine gute Mittelenernte erwartet werden. Winterroggen nimmt unter den Julinoten der letzten acht Jahre die vorletzte Stelle ein. Sommergerste und Hafer berechnen zu guten Hoffnungen.

Kiel, 21. Juli. Das Schulschiff „Stosch“ kollidierte heute Vormittag um 10 Uhr beim Einlaufen in den Kieler Hafen unweit Friedrichsberg mit dem dänischen Schooner „Sophie“. Der Schooner sank. Beim „Stosch“ brach die Vorderbrüstung und stürzte auf das Deck nieder. Der „Stosch“ ist auf eigenem Kiel in die Kaiserwerft eingelaufen. An Bord des gesunkenen Schooners befand sich eine Besatzung von fünf Mann, die vom „Stosch“ gerettet und an der Kaiserwerft gelandet wurde. An Bord des „Stosch“ ist niemand verletzt.

Hamburg, 19. Juli. Auf der Werft von Blohm und Boff wurden 185 Arbeiter entlassen, welche bei dem Umbau des Postdampfers „Sardinia“ in einem Truppen-transportdampfer beschäftigt waren, sich aber dann weigerten, weiter zu arbeiten. Es wurden sofort andere Arbeiter an Bord der „Sardinia“ mit der Ausführung der Arbeiten beauftragt. Im übrigen ist die Lage des Ausstandes unverändert. Ruhe und Ordnung ist, wie bisher, nicht gestört.

21. Juli. Der Verband der Eisenindustrie Hamburgs beschloß, ein zweites Geschloß der in den Werken Hamburgs beschäftigten Arbeiter, etwa 1200 Mann, zu entlassen, sobald die Zahl der Ausständigen oder Ausgesperrten etwa 4000 beträgt.

Sonderburg, 22. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin traf heute in Begleitung der Prinzen Eitel Fritz und Adalbert und des Herzogs und der Herzogin Friedrich Ferdinand von Holstein-Glücksburg hier ein und besuchte das Offizierskasino des Bataillons Ihres Regiments. Sodann setzte Ihre Majestät die Fahrt nach Augustenburg fort, von wo die Kaiserin abends wieder an Bord der „Aduna“ nach Hoeruphaff zurückkehrte.

### Ausland.

Kopenhagen, 21. Juli. Die Kreuzerfregatte „Valthyr“, deren Chef Prinz Waldemar ist, kehrte heute Nachmittag aus Ostasien zurück.

### Die Wirren in China.

Die Echtheit des der amerikanischen Regierung übermittelten Telegramms ihres Gesandten in Peking wird bezweifelt oder es wird doch angenommen, daß ein früheres Telegramm des amerikanischen Gesandten zurückgehalten worden und jetzt unter einem neueren Datum in die Welt gesandt wird, um die Mächte irre zu führen. So urtheilt man übereinstimmend in Berlin, Wien und London. In Wien ist man der Ansicht, daß es sich um gefälschte Depeschen handelt und um einen Versuch Li-Hung-Tschangs, die diplomatische Situation zu verwirren und die militärische Aktion der Mächte aufzuhalten. Auch die meisten Pariser Blätter betrachten eine Depesche des Kaisers von China, die um die Vermittlung Frankreichs nachsicht, als einen Schwindel der chinesischen Machtthaber, der dazu bestimmt sei, die Einigkeit der Mächte zu zerstören.

Ein am Sonnabend in Berlin eingetroffenes Telegramm des deutschen Konsuls in Tientsin meldet: Habe den Gouverneur von Schantung gebeten, folgendes Telegramm in chinesischer Sprache an die deutsche Gesandtschaft in Peking auf schnellstem Wege weiter zu befördern, enthaltend erstens die Nachricht über die von Sr. Majestät ausgesetzte Belohnung, zweitens die Bitte: Telegraphieren Sie in derselben Weise wie der amerikanische Gesandte durch das Tsung-li-Yamen und den Gouverneur in Tientsin an das Auswärtige Amt auch an mich zur Weitergabe, offen oder chiffriert, was vorgegangen ist, wie Ihre Lage war, und was für Sie gethan werden kann.

Der belgische Minister des Auswärtigen theilt mit, daß der chinesische Geschäftsträger in Brüssel vormittags von dem in London und Brüssel beglaubigten chinesischen Gesandten folgendes Telegramm erhalten habe: Ich empfangen soeben von dem Eisenbahndirektor Scheng eine Depesche des

Gouverneurs von Schantung, worin erklärt wird, daß die fremden Gesandten in Peking wohl erhalten seien. Der belgische Minister des Auswärtigen betonte bei der Entgegennahme dieser Depesche aufs dringendste, es wäre notwendig, daß er mit dem belgischen Gesandten in Peking in Verbindung trete und in unzweifelhafter Weise über das Schicksal der Belgier in Peking unterrichtet werde.

In London hat der chinesische Gesandte die gleiche Mittheilung gemacht. In den Londoner politischen Kreisen glaubt man nicht an die Richtigkeit dieser Meldung und ist nach wie vor davon überzeugt, daß die Fremden in Peking sämmtlich längst umgebracht sind. Dagegen hat man in dortigen Handelskreisen, die in China interessiert sind, noch nicht alle Hoffnung aufgegeben, daß die Gesandtschaften in Peking den Schutz der Regierung genießen und noch nicht zerstört sind.

Wie aus Paris gemeldet wird, übergab der chinesische Gesandte am Sonnabend dem Minister Delcassé ein kaiserliches Edikt vom 18. Juli, das von dem Vizekönig von Nanjing am Sonnabend übermittelt worden ist und besagt: Mit Ausnahme des deutschen Gesandten, welcher durch ausländische Leute aus dem Volke ermordet worden ist, deren Ausfindigmachung und Bestrafung wir gegenwärtig mit Strenge vorschreiben, sind seit einem Monat alle anderen ausländischen Gesandten durch den Hof mit Sorgfalt beschützt und glücklicherweise wohl erhalten. — Aber ist das Edikt auch echt?

Ferner liegen zu der Frage, ob die Gesandten in Peking noch leben, noch folgende Meldungen vor: Einer Depesche des Pariser „Temps“ aus Shanghai von Freitag abend zufolge theilte der Laotai Scheng den Konsuln amtlich mit, daß die Gesandtschaften in Peking am 18. Juli noch Stand hielten und daß die Kaiserin die Bekämpfung der Boger sowie die Feststellung der den Ausländern in Tientsin zu leistenden Entschädigungen angeordnet habe. — Die Pariser „Agence Havas“ meldet aus Tschifu vom Sonnabend: Ein Telegramm des Gouverneurs Yuan-schikai vom 20. Juli abends besagt, er erfahre in bestimmter Form aus Peking, daß alle Gesandte wohl erhalten seien, daß keine Krankheit unter ihnen herrsche und daß die rechtmäßigen chinesischen Behörden Maßregeln treffen, um sie zu retten und zu beschützen. — Der belgische Konsul in Shanghai meldet vom Donnerstag nach Brüssel, Scheng habe ihm mitgetheilt, daß die Fremden in Peking am 18. d. Mts. wohl erhalten geblieben seien. Ein kaiserliches Edikt vom 18. d. Mts. habe den Vizekönig in Tientsin angewiesen, die durch die Unruhen angerichteten Schäden abzuschätzen, und den lokalen Militärs sei der Befehl erteilt worden, den Aufruhr zu unterdrücken. — Nach Washington hat Laotai Scheng ein Dekret telegraphisch übermittelt, welches erklärt, daß die Ausländer in Peking am 18. Juli wohl erhalten waren. Scheng fügt der Depesche hinzu, daß die Ausständigen sich gegenseitig bekämpfen und tödten.

Im französischen Ministerrath am Sonnabend las der Minister des Auswärtigen Delcassé das Telegramm des Kaisers von China Kuangsi vor, worin derselbe die Vermittlung des Präsidenten Loubet nachsucht. Dem Kaiser wurde zur Antwort gegeben, daß diese Frage nicht eher zweckmäßig erörtert werden könnte, bevor man nicht über folgende Punkte Gewißheit hätte: 1) daß dem Gesandten Pichon und seinen diplomatischen Kollegen wirksamer Schutz und vollste Freiheit in ihrem Verkehr mit ihren Regierungen zugesichert werde; 2) daß Prinz Tuan und die höheren Beamten, welche für die gegenwärtigen Ereignisse verantwortlich wären, aus der Regierung entfernt würden und daß ihre Bestrafung unvermeidlich zu erfolgen habe; 3) daß die Behörden und die Truppen in dem ganzen Reiche den Befehl erhielten, die Feindseligkeiten gegen die Fremden einzustellen; 4) daß Maßnahmen getroffen würden zur strengsten Unterdrückung der aufständischen Bewegung der Boger. Solange diese unerlässlichen Garantien nicht gegeben worden seien, könne nur von einer militärischen Aktion die Rede sein. Der Minister Delcassé theilte ferner mit, daß die Mächte auf seinen Vorschlag, sich über die Verbesserung der Waffeneinfuhr in China zu äußern, sämmtlich eine günstige Antwort erteilt haben.

Ein Beamter des Ministeriums des Auswärtigen erklärte einem Mitarbeiter des „Soir“, er halte das angebliche Vermittlungsangebot des Kaisers von China für einen Versuch, das Einvernehmen der Mächte zu zerstören. Um diesen Plan zu vereiteln, habe der Minister Delcassé das Telegramm unverzüglich veröffentlicht.

Reuter's Bureau meldet aus Yokohama: Der Kaiser von China und Japan tauschen

Briefe aus, welche nunmehr veröffentlicht werden. Der Kaiser von China bespricht in einem Schreiben vom 3. Juli die letzten Ereignisse und weist darauf hin, daß der Osten und Westen einander gegenüberstehen. China sei nicht allein Gegenstand der ehrgeizigen Bestrebungen der Mächte. Wenn es China nicht gelingen würde, seine Integrität zu wahren, würde wahrscheinlich auch Japan sich bedroht sehen. Deshalb müsse China sich auf die Unterstützung Japans verlassen. Der Kaiser von Japan betonte in seiner Antwort die Nothwendigkeit, daß China den Aufruhr unterdrücke und die fremden Vertreter rette, um so Unglück zu verhindern. Wenn es geschehe, würden die Mächte erkennen, daß China wünsche, den Krieg zu vermeiden, dann würde Japan bereit sein, bei den Verhandlungen seinen Einfluß zur Wahrung der Interessen Chinas auszubieten.

London, 20. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Viktoria-Ordens an den Prinzen Heinrich XXX. Keuf.

General Dobbis ist zum Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Indochina an Stelle des verstorbenen Generals Vornis des Bordes ernannt. — Dem Pariser „Journ.“ zufolge hat Prinz Heinrich von Orleans den Präsidenten Loubet ersucht, ihn dem chinesischen Expeditionskorps für den geographischen oder sonstigen Dienst als Zivilist zuzuteilen.

Der amerikanische Marineminister Long hat Vorkehrungen getroffen, um 4000 Marinesoldaten nach China zu senden. Der Sekretär des Krieges Root telegraphirte dem Oberstleutnant des neunten amerikanischen Regiments in Tientsin, er solle, wenn es möglich sei, einen allgemeinen Vormarsch der Verbündeten auf Peking veranlassen.

Ein Ukas des Jaren an den Kriegsminister vom 21. Juli ordnet den Kriegszustand für die Militärbezirke von Sibirien, Turkestan und Semirjetschensk an. Ein zweiter an den dirigierenden Senat gerichteter Ukas befiehlt die Einberufung aller Reservisten der genannten Militärbezirke.

Eine Depesche des Admirals Seymour besagt, die Chinesen hätten Tientsin und seine Umgebung vollständig geräumt. — Der Befehlshaber der japanischen Truppen in Tientsin meldet vom 17. Juli: Die Bogertruppen sind aus der Nähe von Tientsin völlig verschwunden, es steht nur noch eine kleine chinesische Truppenabtheilung in Yankun, 15 Meilen nördlich von Tientsin. Die Verwaltung von Tientsin wird durch ein internationales Komitee provisorisch ausgeübt, das aus dem japanischen Oberstleutnant Waki, dem englischen Oberstleutnant Bower und dem russischen Obersten Bogach besteht.

Li-Hung-Tschang ist in Shanghai eingetroffen; die Konsuln beschloßen, ihm einen amtlichen Besuch nicht abzustatten.

Der deutsche Konsul in Suwataun meldet vom 21. Juli: Sämmtliche deutsche Missionare sind aus dem Innern hier eingetroffen und in Sicherheit.

### Der Krieg in Südafrika.

Lord Roberts telegraphirt aus Pretoria vom 21. Juli: General Little stieß nahe bei Lindley am 19. ds. Mts. auf die Burenkommandos unter De Wet, welche Hinters Umfächelung einschloßen waren. Das Gefecht dauerte bis zum Einbruch der Dunkelheit, wo der Feind geworfen und in zwei Theile zerfrenkt wurde. Die Verluste Littles sind klein, fünf Buren wurden beerdigt. Weitere Nachrichten von Broadwood oder Hunter liegen nicht vor. Hamilton und Mahon setzten gestern ihren Marsch thatsächlich ohne Widerstand fort, machten einige Gefangene, erbeuteten vier Wagen und werden heute Pole-Carew in der Nähe von Versteckfabriken die Hand reichen. Eine Abtheilung des Feindes brachte zwischen Krügersdorp und Potchefstroom am 19. ds. Mts. einen Zug zur Entlastung, welcher 21 Kranke und zwei Offiziere nach Krügersdorp bringen sollte. Einzelheiten fehlen.

Wie die Londoner Blätter aus Kapstadt den 21. melden, habe Feldmarschall Roberts mit einer großen Streitmacht Middelburg 30 Kilometer östlich von Fortuna ausgegriffen; es habe eine Schlacht begonnen. Präsident Krüger befindet sich inmitten seiner Bürger, die er ermahne, den Kampf bis zur Entscheidung durchzuführen.

Die Degradirung des Burenkommandanten Snyman ist erfolgt, weil er einen Posten, der ihm gegen die zur Befreiung Mafeking vorrückenden Engländer anvertraut war, gegen ausdrücklichen Befehl verlassen und damit den Entsatz der Stadt erleichtert hatte.

### Provinzialnachrichten.

7. Rom, 22. Juli. (Zödlischer Sturz aus dem Fenster.) Der Restaurateur Zödl in Gersfeld hatte sich gestern Abend bei der herrschenden übermäßig großen Hitze zur Abkühlung in das Fenster

feiner in der ersten Etage belegenen Wohnung gelegt. Es ist anzunehmen, daß derselbe dabei eingeschlagen oder daß ihm sonst ein Unfall oder dergl. zugefallen ist, denn nachts um 1/2 12 Uhr wurde S. als Leiche mit zerstücktem Schädel aufgefunden.

**Lauenburg, 21. Juli. (Feuersbrunst.)** Heute Nachmittag hat eine Feuersbrunst unsere Stadt heimgesucht. In einem Gebäude der Stolper Straße brach Feuer aus, das bei der herrschenden Hitze rapide um sich griff und durch den Wind zu einer so furchtbaren Gluthmaße angefaßt wurde, daß die Feuerwehr gegen dasselbe zunächst machtlos war. Nachmittags 5 Uhr standen 20 Häuser in Flammen und man befürchtete noch ein weiteres Umsichgreifen des Feuers.

### Localnachrichten.

Thorn, 23 Juli 1900.

(Der Generalinspektor des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen) General der Infanterie von der Goltz ist heute hier zur Inspektion eingetroffen und wird bis zum Freitag hier verweilen. Aus Anlaß der Ankunft des Generals haben das Gouvernement und die militärischen Gebäude geschlossen.

(Ordnungsanlegung.) Dem Reichslandesdirektor, Herrn Regierungsrat und Bau- raten Hr. v. Danzig ist die Umabgabe und Anlegung des ihm verliehenen Mittelkreuzes des österreichischen Leopold-Ordens allerhöchsten Orts gestattet worden.

(Verlaub) ist der Kreisphysikus Dr. Finger hier selbst vom 21. Juli bis zum 25. August d. Js. Er wird während dieser Zeit von dem Kreiswundarzt Dr. von Nothmann vertreten.

(Auf einer Studienreise) sind etwa 80 Schüler der Kriegsschule in Glogau unter Führung eines Offiziers hier eingetroffen und in der Wilhelmstrasse für die Dauer ihres hiesigen Aufenthaltes untergebracht. Es sind alle Truppenteile unter den Kriegsschülern vertreten, auch kann man sächsische, bayerische Uniformen etc. sehen. Die Kriegsschüler bleiben bis zum 27. d. Mts. hier.

(Preisstafeln in Bahnhofs- und Wirtschaften.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß sich die Verhältnisse, betreffend die Aufstellung von Preisstafeln an den Bahnhöfen und Wirtschaften der Bahnwirtschaften, auch auf fahrbare Schenkebetriebe, und angeordnet, daß auf die allgemeine Durchführung dieser Verordnungen nachdrücklich hinzuwirken ist. Der Minister bezieht es auch in einem Erlaß an die Eisenbahndirektionen als empfehlenswert, beim Verkauf von Wein in Flaschen, von Obst und dergl. die Preise in deutlicher Weise an den Gefäßen, in denen der Gegenstand angeboten wird, angeben zu lassen.

(Funkenauswurf der Lokomotiven.) Die Königl. Eisenbahndirektion Berlin ist vom Minister der öffentlichen Arbeiten beauftragt, durch den Ausschuss für Lokomotiven prüfen zu lassen, ob es sich empfehlen möchte, eine größere Anzahl neuer Lokomotiven mit dem Doppel- funkenfänger System Weinecke anzurufen zu lassen. Man wird wohl nicht schlagend, wenn man diese Verfügung mit den Ende des Frühjahrs und Anfangs des Sommers des laufenden Jahres häufiger aufgetretenen Waldbränden in Zusammenhang bringt.

(Zunungs-Verammlung.) Die Niemer, Sattler, Schneider und Tapeziererinnung hielt am Sonnabend Nachmittag auf der Herberge der vereinigten Zunungen das Sommerquartal ab. Es wurden vier Ausgewählte nach gut ausgefallenen Gesellenwahlen freigesprochen und sechs neue Lehrlinge eingeschrieben. Den erkeren wünschte der Obermeister Herr Buppelantes Fortkommen, die letzteren ermahnte er zu gestiehem und höchsten Betragen gegen Jedermann und zum fleißigen Besuch der Fortbildungsschule. Zum Delegierten für den allgemeinen Sattler-Verbandsstag für Deutschland, welcher vom 18. bis 20. August in Hannover abgehalten wird, wurde Herr Obermeister Buppel gewählt und ihm eine Reisebeihilfe bewilligt. Ein Zunungsmitglied fristete 15 Mark für die Feis Steyffantstimmung, die schon auf 740 Mark angekauft ist. Von den Zinsen dieses Stiftungskapitals sollen, wenn das Kapital auf 1000 Mark angewachsen ist, junge fleißige Gehilfen, die in Thorn ausgebildet sind, Brantien erhalten. Die Zunung besteht für den Stadt- und Landkreis Thorn.

(Der Kriegerverein) hält morgen bei Nicolai eine Generalversammlung ab.

(Die freiwillige Feuerweh) hielt am alten Erntedankfesten und auf dem Grabengelände zwischen dem Geredeten und Culmer Thor eine Gesamtsitzung mit allen Geräten ab. Von der Wehr waren nur 22 Mitglieder anwesend, die fehlenden hatten sich durch dringende geschäftliche Abhaltung entschuldigt. Die Übungen, welche hauptsächlich neue Mitglieder durchzuführen hatten wurden von den betreffenden Abteilungsleitern mit solchem Eifer betrieben, daß zum Schluß alles sehr gut klappte. Nach Schluß der Übungen und nachdem die Geräte wieder untergebracht waren, marschierten die Wehrmitglieder zum Vereinslokal bei Nicolai, wo eine Hauptversammlung abgehalten wurde. Der Abteilungsleiter Herr Lehmann gab einen Bericht über den vor 14 Tagen in Culm abgehaltenen Feuerweh-Verbandsstag, über welchen auch das Verbandsblatt bereits berichtet hat. Verschiedene in Culm besprochene Verbesserungen und Fürsorge für Vermählte hat die Thorer freiwillige Feuerweh schon vor Jahren getroffen. Einen Brandmeisterkursus macht jeder freiwillige Feuerwehmann hier in Thorn gleich nach seiner Aufnahme praktisch und theoretisch durch. Neues wurde für Thorn bei der Versammlung nicht geboten. Der nächste Feuerweh-Verbandsstag findet im nächsten Jahre in Strassburg statt.

(Das Sommerfest des Vaterländischen Frauenvereins) findet am Donnerstag den 4. August in Bielefeld statt.

(Das zweite diesjährige Abwettfahren) auf der Reimbahn in der Culmer Vorstadt (Münd) hatte am gestrigen Sonntage viele Zuschauer herbeigelockt, zu deren Beförderung nach der Reimbahn eine große Anzahl von Aufzügen und Kesseln bereitstanden. Der Besuch erreichte jedoch nicht die Höhe der festlichen Veranstaltungen in den ersten Jahren des Bestehens der Reimbahn. Das mag wohl daran liegen, daß das Interesse am Radwettfahren im allgemeinen eine Abnahme erfahren hat, wenn auch das Schrittmacherrennen ein neues belebendes Element in die Reimbahn eingebracht hat.

Auch dieses erreichte auf den großen Reimbahnen bald die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit mit den Triumpfen, die auf den modernen Mehr- räder erriegen wurden (es soll Nichtfänger und noch höhere Konstruktionsleistungen geben). Neuerdings scheint das Motorrad vorzuziehen, auf der Bahn große Erfolge zu erringen und das etwas geringere Interesse wieder zu beleben. Wir sahen gestern auf der Münd'schen Bahn einen Wett- kamp zwischen Motorrad und Schrittmachern, das von jedermann mit Spannung verfolgt wurde und das zu dem Ergebnis führte, daß der Aus- dauer des Motorrades die stärksten Schrittmacher nicht Stand halten können. Die Reimen, während welcher eine Musikbelle konzertierte, nahmen bald nach 4 1/2 Uhr ihren Anfang. Dieselben hatten folgenden Verlauf: 1. Rundenpreis- fahrt. Strecke 2000 Meter (5 Runden). Ge- werthet wird nach Punkten. Dem ersten jeder Runde 3 Punkte, dem zweiten 2, dem 3. 1 Punkt. Die letzte Runde wird doppelt gerechnet. Drei Ehrenpreise von 40, 20 und 15 Mark. Zwei Vor- läufe. (Die besten Fahrer aus den Vorläufen gelangen zum Entscheidungslauf.) 17 Nennungen. Sieger sind: 1. Hofmann-Kopenhagen in 3 Min. 8 1/2 Sek., 2. Thorschwarth-Breslau in 3 Min. 9 1/2 Sek., 3. Seiffel-Berlin in 3 Min. 9 1/2 Sek. Letzterer hatte mit A. Eichstädt-Thorn die gleiche Zeit und gewann beim nochmaligen Lauf. 2. Verloofungs- rennen. Strecke 3000 Meter (7 1/2 Runden.) Drei Preise von 30, 15 und 10 Mk. 17 Nennungen. Zwei Vorläufe. Sieger wurden: 1. C. Seiffel-Berlin in 6 Min. 34 1/2 Sek., 2. B. Röhr-Danzig in 6 Min. 34 1/2 Sek., 3. Thorschwarth-Breslau in 6 Min. 35 Sek. Nach diesem Rennen kamen die Preise für das Publikum zur Verloofung. Dieselben stelen auf die Nummern 700, 980 und 598. Die Gewinne (Silbergegenstände) wurden den Gewinnern sofort ausbezahlt. 3. Mehrfacher- Vorgabefahren. Strecke 2800 Meter (7 Runden) Drei Preise von 30, 20, 10 Mk. Um demselben nahmen 5 Zweifelhafte Theil. C. Schmidt und A. Eichstädt, beide aus Thorn, führten das Feld und behaupteten ihren Platz, bei der letzten Runde gingen Hofmann-Kopenhagen und Thorschwarth-Breslau, welche bisher letzte waren, mit glänzendem Spurt vor und überholten alle ihre Vordermänner der Reihe nach. 1. Schmidt-Eichstädt in 3 Min. 44 1/2 Sek., Hofmann-Thorschwarth in 3 Min. 45 1/2 Sek., 3. Lindenburger-Röhr, beide Bromberg, mit 3 Min. 45 1/2 Sek. Um dieses Rennen schloß sich ein Kunstfahren des Herrn Arndt-Brandenburg (eines geborenen Thorners) an. Der jugendliche Kunstfahrer zeigte eine außerordentliche Geschicklichkeit und führte verschiedene überraschende und schwierige Tricks aus. Reicher Beifall wurde ihm zu Theil. 4. Dreißig Kilometer-Fahren (vier deutsche Meilen) mit Schrittmachern (75 Runden). Drei Preise von 70, 40 und 20 Mark. 17 Nennungen. Dieses Rennen gestaltete sich außerordentlich interessant durch die Theilnahme des Motorrades am Schrittmachen. Während im Anfang die Zweifelhafte und Dreifelhafte ohne Miß- das Motorrad überholten, blieben dieselben nach einigen Runden zurück und von nun an behält das Motorrad die Führung des ganzen Feldes. Nicht an dasselbe gehängt, folgen bei der 63. Runde Hiescher-Breslau Hofmann-Kopenhagen, B. Röhr-Bromberg. Bei der 61. Runde ist die Reihenfolge: Lindenburger-Bromberg, Hofmann-Kopenhagen, Hiescher-Breslau, bei der 56. Runde: Hiescher, Lindenburger, Hofmann, bei der 54. Runde übernimmt das Motorrad die Führung, es folgten: Hiescher, Solla-Thorn, der mit flottem Spurt sich den zweiten Platz gesichert, Hofmann, B. Röhr und Lindenburger. Bei der 35. Runde schloß sich plötzlich ein Zweifelhafte zwischen Hiescher und Solla und drängt den Letzteren heraus, dem es nicht wieder gelingt, an seinen Platz zu kommen. Röhr und Lindenburger bleiben zurück. Von jetzt ab behalten Hiescher und Hofmann bis zur Schlus- (1.) Runde die Plätze unmittelbar hinter dem Motor und laufen endlich in dieser Reihenfolge in glänzendem Endspurt durchs Ziel. Um den dritten Platz war ein heftiger Kampf zwischen Lindenburger und B. Röhr. Steger sind 1. Hiescher-Breslau mit 45 Min. 56 1/2 Sek., 2. Hofmann-Kopenhagen 45 Min. 58 1/2 Sek., 3. Lindenburger-Bromberg 48 Min. 12 1/2 Sek. Die Schrittmacher waren eifrig bei der Arbeit, ihre zurückgebliebenen Mannschaften wieder vorwärts zu bringen. 5. Vorgabefahren für sämtliche einspurige Maschinen. Motore mit eingebrienen 2800 Meter. (7 Runden.) Drei Preise von 40, 20, 15 Mark. 16 Nennungen. Erster wurde B. Röhr-Bromberg mit 4 Minuten 39 Sek., zweiter Hiescher-Breslau mit 4 Min. 34 Sek. und dritter das Zweifelhafte-Baar Eichstädt-Schmidt mit 4 Min. 34 1/2 Sek. Hiermit waren die Rennen beendet. Ueber Hofmann-Kopenhagen, dessen Ausdauer und Widerstand erregte, erfahren wir, daß der junge Däne am vorigen Sonntag in Kopenhagen startete und den 2. Preis gewann. In Waggburg holte er sich vorher beim 30 Kilometer-Rennen den 1. Preis, in Treptow bei Berlin gewann er im 25 Kilometer-Rennen einen Pittaner Preis (1000 Mk.). Er durchlief die Strecke (nach eigener Angabe) in 28 Min. Hiescher-Breslau hat in Bittan im 50 Kilometer-Rennen den Sieg errungen, ist aber gegenwärtig, wie er angibt, noch im Training. Auch Thorer Fahrer hat das Rennen diesmal einen hübschen Erfolg gebracht. Nach Schluß der Rennen fand die feierliche Preisvertheilung an die Sieger in den Lokalitäten der Frau Münd'schen Worten. Die Preisvertheilung für die einzelnen Schläge fand später im Wiener Café statt. Ein glanzvolles Feuerwerk erhöhte am Abend die Festfreude, worauf ein solemner Tanz- Jung und Alt in heiterer Stimmung beisammen hielt.

(Die Hitze) die am Sonnabend mit über 40 Grad Celsius im Schatten den höchsten Grad erreichte, hat sich etwas gemildert, aber der schon wochenlang ausgebliebene Regen will sich noch immer nicht einstellen. Gerade die Gegend bei Thorn hat in diesem Jahre wenig Regen gehabt, so daß man hier unter der Dürre noch mehr wie anderswo zu leiden hat. Aus Berlin werden drei Todesfälle an Hirschschlag gemeldet, in die städtische Abtheilung wurden 37 gefallene Pferde einge- liefert.

(Das Schützenhaus in Mocker) ist, wie uns mitgeteilt wird, für den Preis von 9600 Mark in den Besitz des Herrn Birkner-Mocker, dem vor kurzem die Genehmigung ertheilt worden ist, seinen Namen Birkner in Birkner umzuändern, übergegangen. Die Auf- gabe besteht darin, ein großes neues Schützenhaus mit moderner Einrichtung auf der Brandstelle des alten zu errichten. Der Kostenschlag für den Neubau beläuft sich auf 20000 Mark.

(Weschkow) Das Herr Murgynski gehörige Grundstück Seglerstraße 10 ist für den Preis von 55000 Mk. in den Besitz des Schiffseigners Jasnaki in Schultis übergegangen. (Submission) In dem am Sonnabend abgehaltenen Termin zur Vergebung der Tischlerarbeiten für die neue Infanterie-Kaserne in Rudat wurden im engeren Submissionverfahren folgende Gebote abgegeben. Es folgten: Müller-Elbing 24406,30 Mark, Koffer-Boien 28924,20 Mark, Bartlewski-Thorn 27385,80 Mark, Souther- man u. Walter-Thorn 24500,25 Mark, Soppart-Thorn 22197 Mark. Die geforderten Preise sollen noch unter dem Anschlag sein.

(Feuer.) Gestern Mittag brannte die an der Ecke der Leibschier-Chauffee und der Kirch- hoffstraße belegene Scheune des Herrn Boshalter-Granke mit vollem Einschnitt, wie man annimmt infolge Selbstentzündung des darin liegenden Heues, nieder. Das Feuer verbreitete sich mit außerordentlicher Schnelligkeit und ergriß auch das neben der Scheune stehende Wärrerbüschchen, das gleichfalls in Mische gelegt wurde. Gerettet konnte nichts werden, der Schaden ist jedoch durch Versicherung gedeckt. Die Bewohner ver- mochten bei dem raschen Fortschreiten des Brandes kaum das nackte Leben zu retten. Die städtische Feuerweh mußte sich darauf beschränken, ein etwaiges Uebergreifen des Brandes auf die in weniger Entfernung gelegenen Nachbargebäude zu verhindern. Die Gebäude waren verpackt und bekanden aus Holzwerk.

(Unehliches Dienstmädchen.) Bei einer am Sonnabend vorgenommenen polizeilichen Durchsichtigung der Sachen des früheren Dienstmädchens des Herrn Uhrmachers Lange, das jetzt bei einem hiesigen Kantinier in Stellung ist, wurden eine Uhr und mehrere Brocken, Herrn Lange gehörig, vorgefunden, welche das Dienstmädchen beim Reinmachen des Ladens entwendet hatte. Diefelbe wird sich wegen des Diebstahls vor Gericht zu verantworten haben. Durch das Festhalten der vor längerer Zeit von einer Kundin Herrn Lange zum Reparieren gebrachten Uhr wurde der Diebstahl entdeckt.

(Ein Bettler, dem beide Beine fehlten) besaß gestern Vormittag bei der Neufährtschen Kirche die Postkarten, indem er auf diejenigen, die ihm kein Almosen reichten, heftig schimpfte. Den Polizeibeamten, die ihn aufsuchen wollten, leistete der rabiate Mensch den wüthendsten Widerstand, indem er mit seinem Stocke wie ein Rasender um sich hieb. Er mußte schließlich gebunden und mittelst eines herbei- geordneten Wagens weggeschafft werden.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Ge- wahren wurden 8 Personen genommen. (Gesunden) ein Schließler mit zwei Schlüssel in der Nähe des Waldhauschens; ein Hinterlegungschein für Sandpapier auf dem Neu- fährtschen Markte. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 23. Juli früh 1,60 Meter, Windrichtung: O. Angelommen: Dampfer „Montiv“ Kapitän Klob, mit 700 Ztr. div. Gütern von Bromberg, sowie die Käbne der Schiffer A. Boigt mit 1800 Ztr. Kohlen von Danzig nach Moeck, W. Kopejinski mit 1200 Ztr. Kleie von Warschau, E. Dahmer mit 1200 Ztr. Kleie von Antoniewo, ferner die Trakten Stoiz mit 6 Trakten Rindholz von Rusland nach Schults, Kog, mit 3 Trakten Rindholz hier zum Verkauf angeht, Friedmann mit 1 Trakt Rind- holz und Mauerlatten für Sins-Thorn.

Wannigfaltiges. (Für eine Spiritusglühlicht- lampe), die am besten und billigsten zur Beleuchtung im Freien zu verwenden ist, hat der Kaiser einen Preis gestiftet, der in einer kostbaren Wase aus der Königl. Porzellan- manufaktur besteht. Um diesen Kaiserpreis ist ein Wettbewerb ausgeschrieben worden, an dem jedermann teilnehmen kann. (Eine vielfachge Anzeige) ist in dem Uracher Amtsblatt zu lesen; sie lautet: „Enlaufen am 17. Juni meine Frau und am 21. Juni meine Tochter. Der glückliche Finder wird gebeten, dieselben behalten zu wollen. M. Weber, Sandau bei Neu-Ulm.“

Neueste Nachrichten. Stettin, 23. Juli. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Randow-Greifenhagen von Manteuffel ist am Sonnabend Abend gestorben.

Berlin, 23. Juli. „Wolfs Telegraphen- Bureau“ meldet: Der deutsche Geschwader- chef berichtet aus Taku vom 20. Juli: Die deutsche Besatzung Tientsins ist auf 300 Mann unter dem Kapitän-Lieutenant Weniger reduziert worden. Kapitän von Wedom, dessen Verhalten von den englischen und

russischen Befehlshabern gleichmäßig gelobt wurde, kehrte mit den übrigen Leuten und in guter Gesundheit an Bord zurück. München, 22. Juli. Heute früh 3 1/2 Uhr hat das Vorbereitungs-Kommando des ost- asiatischen Expeditionskorps von hier die Reise nach Genua über den Brenner angetreten. Trotz der frühen Stunde hatten sich zahl- reiche Personen, darunter viele Offiziere zur Verabschiedung eingefunden. Der stellver- tretende Stadtkommandant Generalleutnant von Euler-Chelvin hielt an die Truppen eine Ansprache; er überbrachte die guten Wünsche des Prinzregenten für die Scheidenden und wies auf die Hoffnungen und die Theilnahme hin, mit denen das Vaterland sie begleite. Der Transportführer Major v. Falkenhayn erwiderte, die Truppen seien sich ihrer Auf- gabe bewußt, dem Namen des deutschen Heeres Ehre zu machen; er schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und v. Euler-Chelvin brachte ein Hoch auf die deutsche Armee aus und unter den begeisterten Hochrufen der Zurückbleibenden erfolgte die Abfahrt.

Mailand, 23. Juli. Das Vorbereitungs- kommando des deutsch- ostasiatischen Expedi- tionskorps ist um 2 1/2 Uhr früh hier einge- troffen und von General Ferrari und dem ersten Sekretär des deutschen Konsulates Eckardt, italienischen Offizieren, zahlreichen Mitgliedern der deutschen Kolonie und einer großen Menschenmenge begeistert begrüßt worden. Zwischen den deutschen und ita- lienischen Offizieren und Soldaten wurden sehr herzliche Unterhaltungen ausgetauscht, hier wurde gereicht und auf den guten Er- folg der verbündeten Waffen getrunken. Das Detachement reiste um 2 1/2 Uhr unter leb- haften Kundgebungen der Menge ab. Die Musik spielte „Heil Dir im Siegerkranz“.

London, 22. Juli, abends. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 21. d. Mts.: Verantwortliche chinesische Beamte geben zu, daß nach dem Eingange der Antwort des ja- panischen Kaisers Verhandlungen durch den Botschaftssekretär in Einklang mit dem Kaiserin Wittve mit mehr als einer Macht eröffnet seien und daß die Provinzen jetzt imstande seien, regelmäßig in drei Tagen Verbindung zu haben.

London, 23. Juli. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 22. d. Mts.: Von ver- trauenswürdiger Quelle verlante, Japan habe der Sendattribution befohlen, in Hiroshima mobil zu machen und sich bereit zu halten, sich nach China einzuschiffen, sobald es nöthig sei.

Konstantinopel, 23. Juli. Der Drago- man des französischen Botschaftskonsuls in Kirklisse, Vilajet Adrianopel, wurde von Räubern entführt, welche ein Lösegeld von 400 türkischen Pfund verlangen.

Petersburg, 23. Juli. (Meldung der russischen Telegraphen-Agentur.) Bei Wei- hat-wei kam es zu zwei Zusammenstößen zwischen Engländern und Chinesen. Den Engländern gelang es, nachdem sie aus der Festung vertrieben worden waren, die Chi- nesen nach hartnäckigem Kampfe zurückzu- schlagen, wobei die Engländer 200 Getroffene erlitten.

Taku, 22. Juni. Nach Meldung aus russischer Quelle wird nach der Ankunft des Generals Linie- witsch in Tientsin, der den Oberbefehl über die dortigen russischen Truppen erhalten hat, die Frage über den weiteren Normarsch auf Peking ent- schieden werden. 8000 Mann japanischer Truppen sind am 16. Juli aus Taku in Tientsin ange- kommen. 2100 Japaner nahmen in Tschifu, 1800 in Schanhaiwan Stellung.

Verantwortlich für den Inhalt: Feinr. Wartmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsebericht.

	23. Juli 91	21. Juli
Leid. Fonds Börse:		
Russische Banknoten v. Kassa	216-00	216-15
Warschau 8 Tage	215-80	
Oesterreichische Banknoten	84-35	84-35
Preussische Konsols 3%	86-10	86-30
Preussische Konsols 3 1/2%	95-10	95-25
Preussische Konsols 4%	94-80	95-10
Deutsche Reichsanleihe 3%	85-80	85-90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	85-10	85-30
Deutsche Reichsanleihe 4%	83-00	
Westpr. Pfandbr. 3 1/2% neu. U.	92-40	92-25
Westpr. Pfandbr. 3 1/2%	93-50	93-50
Westpr. Pfandbr. 4%	100-00	100-00
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%		
Frank. 1% Anleihe 0	25-10	25-10
Italienische Meute 0	93-00	92-60
Dänm. Meute v. 1894 4%	77-10	78-60
Diskon. Kommandit-Nitstelle	175-25	175-25
Harpener Bergw.-Aktien	186-00	186-30
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	121-00	121-00
Thorn. Stadtanleihe 3 1/2%		
Weizen: Doko in Newy. Märk.	85 1/2	82 1/2
Spiritus: 70er Loto	50-40	50-40
Weizen Juli		
September	153-75	157-00
Oktober	157-75	157-25
Novagen Juli	142-00	143-50
September	138-25	139-75
Oktober	138-00	139-50
Vant-Diskon 5 pCt., Lombardausfuß 6 pCt.		
Privat-Diskon 4 pCt., London. Diskont 4 pCt.		
Berlin, 23. Juli. (Spiritusbericht.) 70er 50,40 Mk. Umsatz 5000 Liter. 50er Loto —, — Mk. Umsatz — Liter.		
Bönnigsberg, 23. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 5 inländische, 48 russische Waggons.		



Hente Morgen 2 Uhr 30 Minuten nach kurzem Krankenlager unsere innigstgeliebte Schwester, Tante und Großtante, Fräulein

**Agnes Güte**

im 70. Lebensjahre.  
Thorn den 23. Juli 1900.  
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Walter Güte.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 26. Juli, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des neustädtlichen evangelischen Kirchhofes aus statt.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**

Während der Zeit vom 1. bis 30. Juni 1900 sind: 3 Diebstähle, 1 Unterschlagung, 1 Fall von Beschuldigung zur Feststellung, ferner: in 10 Fällen Diebstahl von 14 Fällen Diebstahl von 5 Fällen Diebstahl, in 18 Fällen Diebstahl, 12 Personen wegen Straßenstandes und Unfalls zur Arrestierung gekommen.

213 Fremde waren gemeldet. Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

- 6 Portemonnaies mit kleineren Geldbeträgen; 1 Brosche, je 1 Vereinsabzeichen der Kriegervereine Thorn und Schneidemühl, 1 ansehnend silberne Herrenuhr, 1 Fleischermesser, 1 Frühstücksstrommel, 1 Milchsaugvorrichtung, 1 Saab, 1 Saab mit 1 Br. Kohlen, 1 Wagentafel des Christian Köcke zu Konzewitz, 1 rosafarbenes Tuch, 1 Schärpe, 1 weißes Taschentuch, 1 Paar Sandalen, 1 Paar Damenwäsche, 1 Paar Herrenwäsche, 1 Kateschismus, 1 Kinderstühl, Krankenstufen-Lüftungsbuch des Karl Omas, 1 Thermometer zur Körperwärmemessung, 8 verschiedene Schirme, 4 verschiedene Handschuhe (einzig), verschiedene Schlüssel.

In Händen der Finder: 1 leerer Reiseforb, 1 schwarzes Portemonnaie, 1 schwarzer Damenschirm, Militärschuhhandschuhe, 1 ansehnend goldenes Armband.

Zugelassen: 2 Hühner, 1 schwarzes Hündchen, 1 brauner Jagdhund.

Die Verpächter, Eigentümer oder sonstigen Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Dienst-Anweisung vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt Seite 395/99) bei der unterzeichneten Behörde binnen 3 Monaten geltend zu machen.

Thorn den 21. Juli 1900.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**

Das Mühlenabstufwerk zu Barbacken, sowie der dort neuerbaute Nebenbau nebst ca. 50 Morgen Ländereien sollen, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Stadtverordneten-Versammlung, vom 1. Oktober cr. oder vom 1. April 1901 ab neu verpachtet werden.

Die Verpachtung soll getrennt und zwar so erfolgen, daß sämtliches südlich des Rothwassergrabens gelegene Land nebst einem Stück Wiese nördlich des Grabens mit dem Nebenbau und der darin geübten Gärtnerei, das Mühlenabstufwerk dagegen nur mit den in der Nähe der Wohnung belegenen Ländereien von ungefähr 8 Morgen Größe, sowie einem Stück Wiese im Jagd 48 verpachtet werden.

Die nördlich des Rothwassergrabens gelegenen, bisher landwirtschaftlich benutzten Teile in den Jagd 41 und 31 werden von der Verpachtung ausgeschlossen.

Wegen Auskunft über die speziellen Verpachtungsbedingungen wollen sich die pp. Reflektanten mündlich mit dem städtischen Oberförster Herrn Lipkes (Geschäftszimmer Rathaus II Treppen links, Sprechstunden jeden Freitag von 9-11 Uhr) in Verbindung setzen.

Thorn den 18. Juli 1900.

**Der Magistrat.**

**II. Bataillon**

Infanterie-Regiments von Borde (4. Bomm.) Nr. 21.

**Die Jagd**

im 2. Bezirk der Gemeinde Schneidewitz soll am

**Mittwoch den 25. d. Mts.,**

5 Uhr nachmittags,

im Rösler'schen Gasthaus hierseits auf's neue öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bietungsstation 20 Markt.

**Der Gemeindevorsteher.**

**Ein gut möbliertes Zimmer** nebst Kabinett vom 1. August z. v. **Strobandstraße 7, 1.**

**Versteigerung.**

**Dienstag den 24. d. Mts.** vorm. 10 Uhr werde ich vor der Handammer am hiesigen Königl. Landgericht **1 Lombant mit Wagschale, 1 Kaffeelasten** zwangsweise, sowie **Lampengehänge, Laternen, Petroleumlampen, Kohlenlasten, diverses Küchengerät u. a. m.** freiwillig im Auftrage des Herrn Konkursverwalters **Goewe** hierseits öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. **Boyke, Gerichtsvollzieher.**

**Zurückgelehrt.**

**Dr. med. Saft, Frauenarzt.**

**Schriftsetzer (n.v.)**

für Zeitungs- und Nebenblätter und ein Maschinenmeister finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **F. W. Siebert, Memel.**

**Ein Maurerpolier** mit 5 bis 6 Gesellen findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei **G. Ad. Oesterle, Bf. Drohlsloven.**

**Ein tüchtiger, nuchterner Maschinist** wird bei hohem Lohn gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Btg.

**6 Tischlergesellen** auf Bauarbeit können sofort bei hohen Akkordlöhnen eintreten. **Albert Klaus, Culmer Vorstadt.**

**Lehrlinge** stellt ein **A. Ziolinski, Malermeister, Bäckerstraße 9.**

**Einem Lehrling** sucht **E. Szymanski.** Suche für meine Konditorei von sofort ein

**Lehrling,** Sohn anständiger Eltern. **Emil Kurella, Brombergerstr. 35.**

**Ein Lehrling** kann sofort eintreten bei **P. Begdon, Neustädtischer Markt 20.**

**Laufbursche** gesucht. **Justus Wallis.**

**Kuhmann** bei hohem Lohn gesucht in **Forsthaus Andat.**

**Junges Mädchen** kathol., in besten Jahren, von angenehmen Aussehen und bescheidenem Wesen, mit einigem Vermögen, sucht wegen Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege mit Herren in fester Stellung zwecks späterer Heirat in Verkehr zu treten. Nur ernstgemeinte Adressen mit Photographie und Lebensbeschreibung unter V. Z. durch die Geschäftsstelle d. Btg. erbeten. Größte Verschwiegenheit selbstverständlich.

Empfiehlt sich **L. Swiankowski, Gerechtestraße 35, 1.**

**Ordentliche Aufwärterin** bei hohem Lohn von sofort gesucht **Gerechtestraße 30, 1, z.**

**Eine ordentliche Aufwärterin** sofort gesucht **Altstädter Markt 21, 1.**

**In meiner Pension** finden noch 2 bis 3 Schüler freundliche Aufnahme. **Bachstr. 14, 1.**

**Junges Mädchen** findet Wohnung und Pension. **Bäckerstr. 13, II.**

**Mein Grundstück,** **Moder, Lindenstr. 41,** mit 3 Morgen Gartenland, worauf seit 20 Jahren eine Gärtnerei betrieben wird, bin ich willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **J. Baowanski, Manveramtshaus, Thorn.**

1 Etage v. 1. Oktbr. z. v. **Gerechtestraße 15.**

Per 1. Oktober zu vermieten: 1 Häuschen mit 4 Stuben, heller Küche, Keller, Zubehör und Gärten. Preis 300 Mark pro Jahr. **Raschkowski, Leibnizstr. 31.**

**Darlehen auf Lebensversicherung**, **Schuldschein, Kautions** etc. schnell erhält. **veell u. billig. Rückporto. Julius Reinhold, Hainichen Sa.**

**2 sichere 5% Hypotheken** von 7000 und 8500 Mk. zu zehren. Näheres in der Geschäftsstelle d. Btg.

**2 Offiziers-Reitpferde** zum Mandat, mehrere Jahre bei Truppe gegangen, fromm, volljährig, stehen zur Verfügung bei **von Langen in Argentin.**

**Dampfschornsteine,** Neubau und Reparaturen. Kessel-einbauten, Radialsteinlager, Blitzableiter. **Philipp & Westphal, Baugeschäft, Tilsit.**

**Trockenes Aaleinholz** unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari, Holzplatz an der Weichsel.**

**Strickstrumpffabrik und Anstricken.** **H. von Slaska, Windstr. 5, 1.**

**Neue Fettheringe** empfiehlt in feinsten Qualität **Moritz Kaliski.**

**Neue Fettheringe,** höchst im Geschmack, empfiehlt **A. Cohn's Wwe.**

**Borbefichtigung ohne Inkosten.** **Achtung!**

**Tod und Wurd** der **Rattenpest.**

Da ich auf vielfaches Verlangen wieder nach Thorn kommen mußte, so theile ich dem geehrten Publikum der Stadt und Umgebung Thorns mit, daß mein Aufenthalt hierseits nur wenige Tage sein kann. Sollte irgend jemand von Ungeziefer, sowie **Matten, Mäusen, Schwaben, Wanzen** und sog. **Franzosen** geplagt sein, bitte sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Speziell mache ich die Herren Ritter- und Gutsbesitzer darauf aufmerksam, daß jetzt die beste Zeit ist, die **Matten (Wanderratten)** zu vertreiben, wo die Scheunen noch nicht gefüllt sind, später ist es mit vieler Mühe und Kosten verknüpft, die Herren Bädermeister auf Schwaben und Franzosen. Da ich in meiner Praxis langjährige Erfahrung habe, so bin ich in der Lage, 2 Jahre Garantie geben zu können. Beste Referenzen, auch von Thorn, stehen mir zur Seite.

**Eduard Cimmler** aus Danzig, Pfefferstadt 44. **Adr. befördert die Geschäftsstelle d. Btg.**

**Nervenfärkend und blutbildend**

ist „Soson“, das beste aller existierenden Nähr- u. Kräftigungsmittel; es kann allen Speisen und Getränken beigelegt werden, ohne deren Geschmack zu beeinflussen. Preis: 50 gr 100 gr 250 gr 500 gr 40 P 70 P 1.60 3.00 **Alleinige Fabrikanten: Toril Cie., Altona.** Zu haben in Apotheken und Drogegeschäften.

**Aufrichtige Dankbarkeit!**

Seit längerer Zeit litt ich an nervöser Magen- und Unterleibsschwäche. Der geringste Gemüthsregen verursachte Verdrehen, ein Drücken über dem Magen, Sodbrennen, Aufstrebungen von Blähungen, konnte Rächte lang nicht schlafen, kurz ein Zustand, der mich total hilflos machte. Nach einer mehrwöchentlichen Behandlung des Herrn **A. Pfister, Dresden, Ost-Allee 7,** fand ich durch die briefliche Verordnung und nachfolgende Vereinerung von diesem Leben, wofür ich meinen herzlichsten Dank hiermit ausspreche. **Frau Wilhelmine Goldner in Forst (Pauß), Weinbergstr. 25.**

**Die Eröffnung** unserer mit **Schnittmaterialien aller Art** versehenen

**Holznieverlage,** welche wir dem

**Baugewerksmeister Herrn A. J. Reinboldt** in **Culmsee** übertragen haben, zeigen wir hiermit ergebenst an **Holz- und Bau-Industrie Ernst Hildebrandt, Aktien-Gesellschaft, Maldeuten Ostpr.**

**MEY'S Stoffwäsche** aus der **MEY & EDLICH** Fabrik von **LEIPZIG-PLAGWITZ.** Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten. **Billig, praktisch, elegant,** von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden. Im Gebrauch äußerst vortheilhaft. Diese Handelsmarke trägt jedes Stück. Vorräthig in Thorn bei: **F. Menzel.** Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordern beim Kauf ausdrücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich.**

**Budapester Weizenmehl.** Offerte feinste Marken Nr. 0 und Nr. 0 R. aus der

**Grosswardeiner László & Hunyady Dampfmühlen-Aktiengesellschaft,** sowie

**Roggen- u. Weizenmehl** aus der **Dampfmühle Argentin** in Ballen à 2 Ztr. zu den billigsten Tagespreisen. **A. Roggatz.**

**Mechan. Strumpf-Strickerei** **F. Winkowski,** Thorn, Gerechtestraße Nr. 6, empfiehlt sich zum

**Stricken und Anstricken von Strümpfen.** **Oswald Gehrke's Brust-Karamellen** haben sich bei Säugern und Heiserkeit als ein angenehmes, diätetisches Genußmittel ganz vorzüglich bewährt. Außer in der Fabrik **Culmerstraße 28** sind dieselben auch zu haben bei **Herrn A. Kirmes, Gerberstraße,** sowie in vielen durch Plakate kenntlichen Kolonialwaaren-Geschäften.

**Herzenswunsch!** aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wache sich daher mit: **Kadebener Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co., Kadeben-Dresden.** Schutzmarke: **Stedensperg.** à Stück 50 Pf. bei **Adolf Loetz, Anders & Co., J. M. Wendisch Nachf.**

**Lose** zur **3. Weiskener Dombau-Geld-Lotterie;** Hauptgewinn ev. 100 000 Mark, Ziehung vom 20. bis 26. Oktober cr., à 3,30 Mk. zu haben in der **Geschäftsstelle der „Thorner Presse“**

**Feinste Matjesheringe** per St. 10 Pf. empfiehlt **P. Begdon, Neustädtischer Markt 20.**

**Buchführungen, Korrespondenz, kaufm. Rechn. u. Komptoirwissen.** Am 1. August beginnen neue Kurse, besondere Ausbildung. **H. Baranowski,** Melbungen in der Schreibwaarenhandlung **B. Westphal** erbeten.

**1 Balkonwohnung** III. Etage, 5 Zimmer, Gas, Badeeinrichtung u. Zubehör v. 1. Oktober 1900 zu vermieten **Katharinenstr. 3.** **C. Gran.**

**3-zimm. Hofwohnung** an ruhige Einwohner zu verm. **Gerechtestraße 21.**

**Mieths-Kontrakt-Formulare,** **Mieths-Quittungsbücher** mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,** Kaffarinen- u. Friedrichstr.-Ecke. **Ein unmöbl. Zimmer** gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **F. S.** durch die Geschäftsstelle d. Btg. erb.

**Möbliertes Zimmer,** auch mit Pension, sofort zu verm. **Culmerstraße 28, II, rechts.**

**Möbliertes Zimmer** billig zu verm. **Tuchmacherstr. 7, 1.** **Ein möbl. Zimmer** **Elisabethstraße 6, III Treppen, z. v.** **M. Zim. v. 1. Aug. z. v. Baustr. 2, II.** **Gut möbliertes Zimmer** zu vermieten **Jakobsstraße 16.**

**Laden** mit anliegenden Wohnräumen, gr. Soforum und Stallungen, eventuell Speicherräumen **Neustädt. Markt 23** zum 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen daselbst 1. Etage.

**Ein Laden** und Wohnungen zu vermieten bei **A. Wohlfühl, Schuhmacherstr. 24**

**Laden** Gerberstr. 21, sowie kleine **Laden** Wohnung **Marienstr. 7,** zu vermieten. Näheres **Marienstr. 7.** **Verlin** innegehabten

**Büreauräume** sind vom 1. Oktbr. preiswerth zu verm. **Gustav Hoyer, Breitestr. 6.**

**1 herrschaftliche Wohnung,** 2. Etage, ist per 1. Oktober cr. zu vermieten; eventl. Vereinerung derselben von 11-1 Uhr mittags oder 5-7 Uhr nachmittags. **P. Begdon, Neustädt. Markt 20.**

**Wohnung von 5-6 Zimmern,** **Entrée** und allem Zubehör, von sofort in meinem Hause, **Coppertnischstraße 7,** zu vermieten. **Clara Loetz.**

**Eine Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage vom 1. Oktober z. v. **A. Teufel, Gerechtestraße 25.**

**Dachwohnung** in der 4. Etage, bestehend aus zwei Zimmern und Küche, billig zu vermieten. **Gustav Hoyer, Breitestr. 6.**

**Herrschaftliche Wohnung,** 9 Zimmer, **Badezuber, Pferdefall** und **Wagenremise,** zum 2. Oktober, ev. auch früher, zu vermieten. **F. Wegner, Brombergerstr. 62.** Vereinerungshalber

**5 zimm. Wohnung** mit **Badeeinrichtung** von sofort zu vermieten. **Ulmer & Kaun.**

**Achtung!** Bei der jetzigen heißen Jahreszeit vergeße man nicht, allen Thieren, besonders aber den armen **Kettenhunden,** stets frisches Wasser zu geben.

Der Kettenhund heult und winselt vor quälendem Durst; statt ihm aber Wasser zu geben, wird er häufig noch mit dem Mittel oder Stein geworfen!

Die Hütte muß gegen die heißen Sonnenstrahlen geschützt u. sauber sein. **Der Thierklub-Berein.** **Möbliertes Zimmer** per sofort zu vermieten. **Neustädt. Markt 16, 2. Etage.**

**Möbl. Zimmer,** auch mit **Büchergeläch,** zu verm. **Mellienstr. 60, parterre, rechts.** **Möbl. Balkonzimmer** u. **Büchergeläch** zu verm. **Baustraße 4.**

**II. Etage,** bestehend in 5 Zimmern und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten. **Adolph Granowski, Elisabethstr. 6.**

**II. Etage,** 4 Zimmer, **Entrée, Balkon** und sämtliches Zubehör, ab 1. Oktober zu vermieten **Strobandstraße 16.**

**Kleine Familienwohnung,** 3 Zimmer, **Küche** und **Zubehör,** ab 1. Oktober zu vermieten. **J. Hass, Brombergerstr. 98, 1.** Zu meinem Hause **Heiligegeiststr. Nr. 1** ist

**1 Wohnung** zu vermieten. **W. Zielke, Coppertnischstraße 22.**

**Kleine Wohnung,** 3 Zimmer, **Küche** und **Zubehör,** an ruhige Miether zu vermieten. **Nitz, Culmerstraße 20.**

**Wohnung,** 5 Zimmer und **Zubehör,** zu verm. Zu erst. **Brombergerstr. 60, Laden.**

**Praberstraße 4** ist die 2. Etage, 4 Zimmer, **Küche** etc., vom 1. Oktober zu vermieten. **Konrad Schwarz.**

**Mellienstr. 89, 1,** 6 Zimm. inkl. **Baderaum,** reichl. **Zubehör,** a. B. **Pferdest., Wagenr.,** und kl. **sohl. Wohn.,** sowie **Kellerwohnung** zum 1. Oktober zu vermieten.

**Eine Wohnung** von 7 Zimmern mit gr. **Balkon,** Stallung für 3 Pferde und allem **Zubehör,** vom 1. Oktbr. zu verm. **M. Spiller, Mellienstraße 81.**

**Mittel- und kleine Wohnung** zu vermieten **Schuhmacherstraße 22.**

**Mittelwohnung,** 1. Etage, zu vermieten. **Begdon, Gerechtestraße 7.** **Eine Kellerwohnung** z. v. **Gerechtestraße 16.** Zu erst. **Gerechtestr. 9.**

**Wohnung** von 2 Zimmern, **Küche** und **Zubehör** von sofort zu vermieten. **Heiligegeiststraße 13.**

**Zwei Wohnungen** zu 2 u. 3 Stuben mit **Küche** u. **Zubeh.** zu verm. **Wolter, Mauerstraße 9.** **2 Wohnungen** zu 3 Zimm. u. **Zubeh.** im II. Stad v. 1. Okt. z. verm. **Mellienstr. 117.**

Die Beleidigung gegen Herrn **F. Skowronack** nehme ich hiermit zurück. **A. K.** **Gegen Belohnung** ist ein entlohneter **Gran-Papagei (Zaw)** abzugeben bei **Julius Buchmann, Bräudenstr. 34.**

**Nr. 273 Jahrgang 1899** und **Nr. 35 u. 93 Jahrgang 1900** der **Thorner Presse** lauft zurück die **Geschäftsstelle.**

**Täglicher Kalender.**

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
1900.							
Juli..	29	30	31	1	2	3	4
August	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	1
Septbr..	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29

Japanische Armee und Marine.

Die japanische Armee, die möglicherweise berufen sein wird, in der ostasiatischen Entwicklung noch eine große Rolle zu spielen, wird nach Durchführung der neuen Heeresverfassung Ende d. J. bestehen: aus vier Armeekorps mit 13 Infanterie-Divisionen, die Division zu zwei Brigaden, die Brigade zu zwei Regimentern mit je 3 Bataillonen, ferner 13 Kavallerie-Regimentern zu fünf Schwadronen, 13 Artillerie-Regimentern mit 117 Batterien, sechs Festungs-Artillerie-Regimentern, 13 Geniebrigaden, 13 Trainbrigaden, einer Eisenbahnbrigade. Die etatsmäßige Stärke des Infanterie-Regiments ist 1950 Mann und 40 Pferde, des Kavallerie-Regiments 752 Mann mit 692 Pferden, des Artillerie-Regiments 1223 Mann mit 495 Pferden. Für Spezialtruppen, Munitionsabteilungen, Lazarett, Telegraph, Reserven ist überwiegend nach deutschem Muster gesorgt. Die Mannschaft ist nach deutschem Schnitt gekleidet, die Bewaffnung der Infanterie mit dem Madsj-Gewehr, einem Mehrlader von 1897, die der Kavallerie mit dem Murata-Karabiner von 1894 durchgeführt. Das Garde-Kavallerie-Regiment führt außer dem Säbel die Lanze. Die Artillerie ist mit einem dem italienischen ähnlichen Geschütz, mit Geschützen mittleren und schweren Kalibers und modernen Geschützen auf Panzerlafetten ausgerüstet. Neuerdings ist die Einführung eines vom Obersten Arisaka vorgeschlagenen Schnellfeuer-Feldgeschützes im Gange. Ein Teil dieser Geschütze wird bei Krupp hergestellt. Im übrigen besitzt Japan schon eine größere Anzahl Artilleriewerkstätten, in denen Material aller Art angefertigt wird. Gewehr- und Pulverfabriken in größtem Maßstabe stehen in Zusammenhang mit den Arsenalen von Tokio, Osaka, Taipe, Marinearsenale sind in Kouré und Sotosuka. Alle strategisch wichtigen Punkte an der Küste und im Inlande sind stark befestigt und mit modernen Geschützen versehen.

Die japanische Kriegsflotte besteht in erster Reihe aus 6 Panzerschiffen erster Klasse, deren fünf erst 1896 von Stapel gelassen sind, moderne Geschütze schweren Kalibers führen und mit Krupp-Panzen versehen sind. Es folgen außer dem ehemals chinesischen, inzwischen umgebauten Panzerschiff „Chin-Yen“ sieben Kreuzer erster Klasse, zum Teil auf deutschen Werften erbaut, neun Kreuzer zweiter Klasse mit Schnelligkeit bis zu 23 Knoten, sieben Kreuzer dritter Klasse, zehn Küstenverteidigungsschiffe dritter Klasse, zwei Kanonenboote erster, fünfzehn zweiter Klasse, sechs Ujios, ein Torpedobootschiff, 21 Torpedobootzerstörer, davon 4 bei Schichan, vier in Havre, zwölf in England hergestellt, 117 Torpedoboote, wovon ein Teil allerdings noch im Bau begriffen ist. Es kommen endlich noch hinzu sechs im vorigen Kriege den Chinesen abgenommene Kanonenboote.

Provinzialnachrichten.

Briefen, 19. Juli. Einen mehrwöchentlichen Urlaub hat aus Gesundheitsrücksichten Herr Postmeister Dalkiewicz nachgesucht und erhalten und wird während desselben durch den Postpraktikanten Herrn Dreimann aus Danzig vertreten.

Schweg-Neuenburger Niederung, 13. Juli. (Selbstmord.) Heute ertränkte sich die 66 Jahre alte Köchinwitwe Betske zu Groß-Kommorak im Brunnen. Die Frau war seit vielen Jahren gelähmt und mußte das Bett hüten. Als heute ihr Schwiegersohn, der Sattler Wöhne, von Frau des W. nach Krant für das Vieh ging und ihre drei Enkelkinder in die Schule gegangen die verriegelte Thür, ging an Kränzen zum Brunnen, drehte den Brunnenröhren um, trat darauf und stürzte sich, ohne bemerkt zu werden, in den Brunnen, aus dem sie später als Leiche gezogen wurde.

Dirschau, 17. Juli. (Wieder ein Unfall beim Feueranmachen.) Die in den dreißiger Jahren lebende Frau Fuhrhalter Thiel, welche gestern Mittag durch die Explosion einer Petroleumlampe beim Feueranmachen schwere Brandwunden erlitten hat, ist heute Morgen denselben erlegen. Die Frau hinterläßt vier kleine Kinder. Der Unfallfall erregt hier allgemeine Theilnahme.

Tilsit, 14. Juli. (Wegen Verleumdung durch die Presse) hatte sich gestern der durch das Attentat auf den Reichstagsabgeordneten Dr. Lieber in weiteren Kreisen bekannt gewordene „Schriftsteller“ Adolf Brand aus Berlin vor der Strafkammer in Tilsit zu verantworten. Die „Tilsiter Allgemeine Zeitung“ hatte kürzlich einen Artikel gebracht mit der Spitzmarke: „Zum Fall Sternberg“, welcher den Bassus enthielt: „Wir können nicht zugeben, daß die Freiheit unbedenklicher und nützlicher Staatsbürger durch — Irthümer der Richterpflege und bestellte Gutachten gewissenloser Richter weiter auf's Spiel gestellt wird.“ Dr.

Sternberg war früher Stabsarzt in Charlottenburg und wurde vor mehreren Jahren entmündigt. Brand, welcher den oben erwähnten Artikel verfaßt hatte, wies mit dem daraus zitierten Sage auf die in Tilsit erfolgte Entmündigung des Arztes Dr. Prozeit an, weshalb die Sachverständigen, die seiner Zeit das Gutachten über Dr. Prozeit abgegeben hatten, sowohl gegen den Verfasser des Artikels Brand als auch gegen den Verleger der „Tilsiter Allgem. Zeitung“ v. Manderode und den verantwortlichen Redakteur Wilhelm Spangenberg Strafantrag wegen Verleumdung stellten. Das Urtheil der Tilsiter Strafkammer lautete gegen Brand auf zwei Monate Gefängnis, gegen v. Manderode auf 500 Mk. Geldstrafe und gegen Spangenberg auf 200 Mk. Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte gegen Brand vier Monate Gefängnis beantragt. In der Urtheilsbegründung wurde folgendes ausgeführt: Den Angeklagten v. Manderode und Spangenberg sei der Schuß des § 193 zugebilligt worden; dieser Schuß muß aber dem Angeklagten Brand verjagt werden. In der Form habe das Urtheil eine Verleumdung nicht gefunden, sondern in der Behauptung selbst, daß die Richter gewissenlos bestellte Gutachten angefertigt hätten. Brand sei sich der Rechtswidrigkeit seiner Handlungsweise wohl bewußt gewesen.

Tilsit, 18. Juli. (Zwecks Anlage einer großen Holzbearbeitungsfabrik) haben sich in Tilsit Leute zusammengethan. Sie haben am 11. d. Mts. eine Gesellschaft gegründet, welche die Firma führen wird: Tilsiter Holzbearbeitungswerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Ein großes Terrain am Korpshafen, das Hafen und Bahnanbindung hat, ist bereits angekauft. Die Vorarbeiten sind soweit gefördert, daß mit dem Bau der Fabrik noch in diesem Sommer wird vorgegangen werden können.

Thl., 14. Juli. (Vom Zuge überfahren.) Amtlich wird bekannt gegeben: Am 10. d. Mts. wurde auf einem unbewachten Ueberwege bei Büppen ein Fuhrwerk überfahren; dabei wurde der Besizer anscheinend schwer verletzt und ein Pferd getödtet. Der Besizer wurde mit dem nächsten Zuge nach Ortelshagen zum Arzt gesandt. Die Ursache ist die Unvorsichtigkeit des Verletzten.

Wroclaw, 21. Juli. (Einführung der Tagometer-Dropschen. Vernehmung.) In die Reihe der Städte, die die leicht beweglichen Tagometer-Dropschen einführen, tritt jetzt auch Bromberg, welches durch seinen lebhaften Handelsverkehr, seine modernen Bauten und mächtig anwachsende Industrie sich allmählich zu einer Großstadt unter den Provinzialstädten herauswächst. Mit Hilfe der Danziger Firma C. F. Koellische Wagenfabrik (Zuhaber R. G. Kolle), die bekanntlich ein größeres derartiges Unternehmen in Danzig besitzt und mehrere weitere Tagometer-Fabrikunternehmen in anderen Städten eingerichtet hat, ist unser Unternehmen zustande gekommen. Der „Wesilackirte“ soll schon nächste Woche seinen Ertrag halten. — Auf die Ergreifung des Mörders Kocikowski, der am 11. Juli aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entwichen ist, setzt der Erste Staatsanwalt eine Belohnung von 300 Mk. aus.

Aus der Provinz Posen, 22. Juli. (Ertrunken.) In Goraj bei Bierzebanum stürzte nach einer Meldung der „Post“ ein Entenwagen mit 7 Insassen, der zur Abkühlung der Pferde in einen See gefahren war, um, wodurch 2 Personen ertranken.

Zur Koniger Mordsache.

Von einem Korrespondenten wird uns aus Konig vom 26. d. Mts. geschrieben: Vor der hiesigen Strafkammer standen heute vier halbwüchsige Burschen im Alter von 16 bis 17 Jahren, und zwar der Materalbrüder Otto Janell, Schneiderlehrling Albert Kopp, Tischlerlehrling Ernst Wroblewski und Tischlerlehrling Emil Waschke, unter der Anklage des Landfriedensbruchs und der Sachbeschädigung. Bis auf den Hauptverursacher Otto Janell, der bereits dreimal wegen Diebstahls mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft ist, sind alle unbestraft. Alle bestritten heute ihre Schuld, die sie bei der polizeilichen Vernehmung eingestanden hatten. Sie wollen zu dem Geständnis durch Herrn Bürgermeister Debitius, der ihnen ein Paar Ohrenspeigen verabreichte, was durch einen als Zeugen vernommenen Beamten bestätigt wurde, gezwungen worden sein. Der Vorfall bezieht sich auf den 10. Juni d. J. (Sonntag), als der Straßentravall die gefährlichste Dimension erreichte, weil der Herr Polizeikommissar Bloch die Verhaftung eines Landmannes, der aus der Kirche kam und etwas auf der Straße laut wurde, vornehmen ließ, was das Volk nicht zulassen wollte, das lärmend und schreiend vor das Rathhaus zog und dann seine Wuth durch tumultuarische Szenen vor den Häusern einzelner Juden zum Ausdruck brachte. Unter den ärgsten Schreier befanden sich die vier Angeklagten, allen voran der Otto Janell. An der Betrümmung der Fensterscheiben im Blumhischen Hause betheiligte er sich gleichfalls durch einen Steinwurf und that sich später bei der Zerkörung der Synagoge besonders hervor. Zuerst wurden sämtliche Fenster eingeworfen, Janell, Albert Kopp und Emil Waschke schlugen die Füllung der Eingangsthür des Tempels heraus, und Janell drang durch die Oeffnung in das Innere ein. Er holte eine zu gottesdienstlichen Zwecken geweihte Decke heraus, die ihm von anderen Knawidies entziffen wurde. Mit dieser und einer von dem Angeklagten Wroblewski mittelst Durchdrangens durch die Oeffnung herausgeholt, in der Nähe der Thür liegenden zweiten Decke wurde allerlei Unfug getrieben. Der Kronleuchter wurde durch Steinwürfe zertrümmert, und die Lichter wurden herabgeworfen. Später wurden von den Burschen und ihren Begleitern, unbekannt gebliebenen Landleuten, noch an anderen Stellen Tumulte verübt. Die Strafkammer verurtheilte Otto Janell zu einem Jahre, Albert Kopp zu 6 Monaten, Ernst Wroblewski zu 3 Monaten und Emil Waschke zu 4 Monaten Gefängnis. Sämmtlichen Angeklagten wurden mildernde Umstände

zugebilligt mit Rücksicht auf die damals anlässlich des Mordes hier herrschende Erregung. Janell und Wroblewski befinden sich schon vier Wochen in Untersuchungshaft. Von einer weiteren Anklage wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, den er am 11. Juni dem Polizei-Sergeanten Köhler bei seiner Vorführung zur polizeilichen Vernehmung geleistet haben sollte, wurde Janell freigesprochen. — Weiter wurde der Fleischermeister Seelig Kay aus Flatow (mosaischer Konfession), der am 11. April d. J. den Stellmacher Stephan Klamowski, der bei ihm Fleisch kaufen wollte, im Schlachthalle, während eine zweite Person die Thür schnell zuschlug, mit einem Schlachtmesser mit dem Tode bedrohte, indem er ihm zurief: „Nehet werden wir den Klamowski todt machen“, sodas dieser zu Tode geängstigt schnell die Thür wieder aufschloß und auf die Straße stürzte, zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurtheilt. Kay hat sich, wie er angeht, einen freilich übel angebrachten Scherz erlauben wollen. Der der Beihilfe angeklagte Fleischermeister Edel wurde freigesprochen.

Vom 22. Juli wird uns aus Konig berichtet: In der Vordarrasse haben eine große Anzahl hiesiger Bürger, darunter mehrere Restaurateure, Kaufleute etc., ferner auch der Berichterstatter der „Staatsbürger - Zeitung“ Herr George Zimmer (früher Bürgermeister der Stadt Sensburg i. Pr.), sowie der antikommunistische Agitator Herr Paul Wener aus Landsberg a. Warthe Vorladung zu den morgen Vormittag vor dem Herrn Untersuchungsrichter Dr. Zimmermann anstehenden Terminen erhalten. (Letzterer soll übrigens im Interesse der Sache auf Ferienurlaub einzuweisen verzichtet haben.) Fast gewinnt es den Anschein, als ob man ein gewisses Augenmerk auf die Antikommunisten bezw. deren Führer gerichtet hat. Vielleicht ist auch mal wieder ein vertrauliches Wirthshausgespräch konf. harmloser Bürger belauscht worden und hat Veranlassung gegeben, einen möglichst großen Apparat in Bewegung zu setzen. In der geistigen Sitzung des Schöffengerichts erlangte ein Bürger, welcher sich an den Sepp-Sepp-Rufen betheiligte haben sollte, ein freisprechendes Urtheil. Der Herr Gehelme Ober-Regierungsrat Mandach aus Berlin, welcher in Verleumdung noch eines höheren Ministerialbeamten am Freitag und Sonnabend hier anwesend war und die Vertreter der Behörden zu einer Konferenz eingeladen hatte, ist bereits wieder abgereist. Welche Maßnahmen über dergl. Gegenstand der streng geheim gehaltenen Sitzung bildeten, entzieht sich vorläufig noch der Deutlichkeit. Der vielgenannte Fleischermeister Adolf Lewy und dessen Sohn Hugo sind von ihrer Rundreise bereits wieder zurückgekehrt und sollen recht häufig mit Moritz Lewy durch die Straßen der Stadt promeniren. Einen Doppelposten hat man aber Lewys nicht wieder gestellt, weil dazu nicht die geringste Veranlassung vorliegt. Sowohl das gestrige abgehaltene Sommerfest des Zimmergewerks wie auch das heute im Schloßgarten veranstaltete Kriegerfest — bei den öffentlichen Aufzügen der Vereine blieben naturgemäß immer größere Volksansammlungen stattzufinden — sind ohne jeden nennenswerthen Zwischenfall verlaufen. Wenn einzelne Einwohner vielleicht noch dann und wann ihrem Vergnügen über die militärische Verablung Luft machen, so liegt das höchstwahrscheinlich nur an einer — gelinde ausgedrückt — Nachlässigkeit der künftigen Serwisdeputation. Fast alle Miether (welchen doch wohl nur in den seltensten, wenn nicht ganz vereinzelt dastehenden Fällen entbehrliche Räume zur Verfügung stehen) hat man seit nun bereits über 3 Wochen mit mehreren Mann Einquartierung (mit Verpflegung) bedacht, ohne daß abzusehen ist, wann ihnen diese Last wieder abgenommen wird. Unter den Hausbesitzer aber, denen diese Theilung der Einquartierungslast natürlich sehr recht ist, sind viele Juden, und mit Recht wird daher jetzt häufig die Frage aufgeworfen: Zu wessen Schutze ist das Militär eigentlich hier? Zwischen Militär und Bürgerschaft herrscht sonst die schönste Harmonie. Der größte Wunsch der gesammten Einwohnerschaft gewiß ist die Erhebung der Stadt Konig zu einer dauernden Garnison.

Das 25 jährige Jubiläum der freiw. Feuerwehr zu Briefen

wurde am Sonnabend und Sonntag in würdiger Weise begangen. Unter dem Vorsitzenden des westpreussischen Feuerwehrverbandes, Herrn Oberlehrer Niebe-Dt.-Krone, waren Mitglieder des Verbandsausstufes und der Wehren Graudenz, Culm, Dt.-Chlan, Bischofswerder, Podgorz und Schönlsee anwesend. Nach dem feierlichen Empfang der Gäste durch den Vorsitzenden der Jubelwehr, Herrn Robert Schmidt, fand am Abend des ersten Festtages ein Kommerz im Vereinssaale statt, an welchem Herr Landrath Peterfen, Herr Beigeordneter Bauer als Vertreter der Stadt und die Spitzen der Bürgerschaft theilnahmen. Der Herr Verbandsvorsitzende sprach der Jubelwehr und der Bürgerschaft der festlich geschmückten Stadt seinen Dank für die warme Begrüßung aus. Herr Landrath Peterfen begrüßte den Herrn Verbandsvorsitzenden und die übrigen Gäste mit dem Ausdruck seiner besonderen Freude darüber, so viele Angehörige eines der selbstlosesten, edelsten Berufe in Briefen versammelt zu sehen. Unter besonderer Anerkennung der sehr bewährten Wirksamkeit der Briefener Wehr und ihres Vorsitzenden sehe er sich veranlaßt, seiner Bemerkung darüber Ausdruck zu geben, daß die Bestrebungen, die Thätigkeit des westpreussischen Feuerwehr-Verbandes einzuschränken, auf dem letzten Verbandstage in Culm gefallen sind. Sei noch ein Wunsch inbezug auf die vorbildliche Wirksamkeit dieses Verbandes übrig, so sei es der, daß die Verbandstage künftig in kleineren Städten zur Belebung des Interesses abgehalten werden möchten. Nebst brachte auf den Provinzialverband, insbesondere die demselben angehörenden Gäste, ein hoch aus. Herr Beigeordneter Bauer hob das Erforderniß strengster Subordination bei Ausbildung der Feuerwehrthätigkeit hervor. Nicht als ob der Briefener

Wehr, deren einwandfreie Thätigkeit Nebst aus eigener Anschauung kenne, in dieser oder anderer Richtung der geringste Vorwurf zu machen sei; lediglich die ungeheure Wichtigkeit der unbedingten Unterordnung unter die Anordnungen der verantwortlichen Führer veranlasse ihn, dieses Moment besonders hervorzuheben. Sein im Namen der Stadt ausgebrachtes hoch galt der Briefener Wehr. — Herr Stadtkämmerer Klamowski feierte die Ausstufungsmittglieder des Feuerwehrverbandes, welche trotz der sengenden Hitze die mühselige Reise nicht scheuten hätten, um sich von dem Stande der Jubelwehr zu überzeugen. Herr Oberlehrer Niebe wies auf die Pflege des idealen Moments der Freiwilligkeit der Feuerwehrthätigkeit hin. So rüchhaltlos auch die Thätigkeit der Pflichtfeuerwehren anzuerkennen sei, fehle diesen doch die schöne unerfegliche Eigenschaft der freiwilligen Aufopferung im Dienste der Nächstenliebe. Er könne daher allen freiwilligen Wehren nur an's Herz legen, ihren selbstlos übernommenen Beruf mit solcher Hingebung anzufüllen, daß die Frage einer Umwandlung der freiwilligen in Pflichtfeuerwehren garnicht aufzutauchen könne. — Romische Vorstellungen von Jubelwehrrmitgliedern beschlossen den Abend.

Der zweite Festtag begann mit einem großen Weken, dem eine Schulübung und eine Aufrüstübung der Wehr Briefen folgten. Hierbei zeichneten sich die Herren Max Kemte und Kourad Kuligowski durch musterhafte Führung ihrer Kolonnen besonders aus. Es folgte die Ehrung der verstorbenen Kameraden durch Niederlegung von Kränzen auf den Gräbern, darauf ein Festmarsch durch die Stadt und die Kritik des Herrn Verbandsvorsitzenden, welcher — abgesehen von einigen unvermeidlichen Verköfen gegen die Uebungsvorschriften und der notwendigen Verbesserung der vorhandenen Einrichtungen — die Leistungen der Wehr als sehr zufriedenstellend bezeichnete. Bei dem sich anschließenden Festessen brachte Herr Beigeordneter Bauer mit dem Ausdruck der Freude für die der Jubelwehr aus berufener Munde gesollte Anerkennung, welche — dafür werde Medner mit allen Kräften sorgen — eine noch größere als die bisherige Unterstützung der Wehr von Seiten der Stadt zur Folge haben werde, das Kaiserhoch aus. Der Herr Verbandsvorsitzende gedachte des 3. im Aufstade in Koypt weilenden Herrn Wader, welcher als Branddirektor in Danzig die ersten Wehren der Provinz, darunter auch die Briefener, begründet hat. Herr Hauptlehrer Kaudnitz, der bereits 38 Jahre sein Amt in Briefen bekleidet, wies mit launigen Worten auf die ihm noch bekannte Zeit hin, als Briefen zwar manch freiwilliges Feuer, aber noch keine freiwillige Feuerwehr hatte. Er leerte sein Glas auf das Wohl der noch in erweiterlicher Anzahl vorhandenen Mitglieder, welche 25 Jahre lang mit dem Verein ausgehalten haben (darunter auch der Vorsitzende Herr Schmidt) und heute demnach ebenfalls Jubilare seien. Herr Superintendent Doliva feierte die zur Verschönerung des Festes in großer Zahl herbeigeeilten auswärtigen Gäste. Herr Kreisinspektor Dr. Seehausen toastete auf den Provinzial-Feuerwehrverband, dessen unendlich schwierigen Bemühungen es zu danken sei, daß die Briefener Wehr heute eine überzeugende Probe ihres Könnens abgelegt habe. Herr Stadtkämmerer Klamowski sprach den beiden bereits genannten Führern für die unübertreffliche Ausföhrung ihrer Obliegenheiten, welche Medner als alter Soldat voll beifühlen könne, Anerkennung aus. Alsdann verlas der Wehrvorsitzende Herr Schmidt die zahlreich eingegangenen Glückwunschtelegramme, worauf Herr Wader-Culm der Briefener Wehr und Bürgerchaft für die schöne Aufnahme dankte. Am Nachmittage fand ein von der Kapelle des 21. Infanterie-Regiments angeführtes Konzert im Vereinsgarten statt.

Solalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 24. Juli 1803, vor 97 Jahren, wurde Alexander Dumas (der Vater) geboren, einer der fruchtbarsten französischen Schriftsteller auf dem Gebiet des Romans und Dramas. Seine Romane, der „Graf von Monte Christo“, die „Drei Musketeiere“ u. a., zeichnen sich durch unerfegliche Phantasie, weniger durch sittlichen Gehalt aus. Dumas starb am 5. Dezember 1870.

Thorn, 23. Juli 1900.

(Zur Chinaexpedition.) Das größten theils aus Mannschaften des 17. Armeekorps gebildete 2. Bataillon des 1. ostasiatischen Infanterie-Regiments, welches am 17. d. Mts. zur Abhaltung von Schießübungen etc. in Sommerstein eingetroffen ist, wird nach Beendigung derselben am 25. d. Mts. abends 11 Uhr in einer Stärke von 25 Offizieren und 223 Mann nach Berlin beordert werden, wofelbst die Zusammenfassung des ganzen Regiments erfolgen soll. Alsdann erfolgt die Weiterreise nach Bremerhaven, wo die See-reise angetreten werden wird.

(Die Bekleidung und Ausrüstung des Expeditionskorps für China) hat die Eufassung einer ungeheneren Arbeitskraft nötig gemacht, um die umfangreichen Bedürfnisse dieser Truppen in kurzer Zeit zu decken. Unsere Heeresleitung war auf die Mobilmachung eines Uebersee-Korps in Tropenrüstung nicht eingerichtet, daher waren weder die Uniformen fertig noch die Munition verhandsfähig. Trogdem ist nicht die kleinste Stöckung eingetreten, die zweckmäßigen Direktiven des Kriegsministeriums haben fähige und thatkräftige Organe zu ihrer Ausföhrung gefunden, sodas sich die vollständig unvorhergesehene Mobilmachung geräuschlos und glatt vollzieht, als habe man schon vor langer Zeit Vorbereitungen für sie getroffen.

(Zur Frage der Bildung eines Krieger-Regierungsbezirksverbandes.) Die in den Sitzungen des preussischen Landes-kriegerverbandes angeregte Neubildung von Kreis- bzw. Regierungsbezirksverbänden hat den Vorstand des Kriegerbezirks Marienwerder veranlaßt, sämtliche Bezirksvorsitzenden bezw. die Vertreter

der Kriegerbezirke des Regierungsbezirks Marienwerder zu einer diesbezüglichen gemeinsamen Beratung und Beschlussfassung am 12. August nach Graudenz einzuladen. Um über diese wichtige Vereinsangelegenheit genügend orientiert zu sein und auch die Stimmung und Meinung der übrigen Vereine zu hören, hatte der Bezirksvorsitzende des Kriegerbezirks Thorn, Herr Hauptmann Maercker, die Vorsitzenden resp. die Vertreter der diesem Kriegerbezirk angehörenden Kriegervereine zu einer Besprechung am Sonnabend in das Hotel „Deutscher Hof“ in Culmburg eingeladen. Von den 28 Kriegervereinen dieses Bezirks waren 18 Vereine durch Abgeordnete, darunter der Kriegerverein Briesen durch seinen Vorsitzenden, Herrn Landrath Peterßen, vertreten. Nach eingehendem Gedankenanstrengen haben die Abgeordneten den einmütigen Beschluss gefasst, die bisherige Bezirksorganisation, hier den Kriegerbezirk Thorn, dem die Kriegervereine des Stadt- und Landkreises Thorn, der Kreise Culm und Briesen angehören, beizubehalten, weil dieselben in dieser bei uns bewährten Kriegervereinigung die sicherte Garantie einer tatsächlichen Zusammenfassung sämtlicher Mitglieder erblicken, wodurch eine lebendige Fühlung der einzelnen Vereine und Mitglieder und eine ersprießliche Belebung der Vereinsaktivität allein ermöglicht wird. Diesen auf Grund mehrjähriger praktischer Erfahrung herbeigeführten einstimmigen Beschluss in der Graudener Versammlung der Kriegerbezirke zu vertreten und für denselben zu stimmen, wählten die Abgeordneten die beiden Bezirksvorsitzenden, die Herren Hauptmann Maercker-Thorn und Bürgermeister Hartwich-Culmburg, denen noch auf Vorschlag des Vertreters des Kriegervereins Culm, Herrn Lehrers Grapentin, der Vorsitzende dieses Vereins, Herr Oberlehrer Marschall-Culm, beigegeben wurde. Nach der Sitzung fand ein Festessen statt.

(Von dem deutschen Kriegervereinswesen.) Ebenso interessante als bedeutende Mitteilungen über den gegenwärtigen Stand der volksthümlich-patriotischen Bewegung und über die hohe Blüte der Wohlfahrtsvereinigungen des deutschen Kriegerbundes bringt eine sehr verdienstvolle Geschäftsübersicht, abgeschlossen am 1. April d. Js. Danach besteht der Bund aus 356 Verbänden mit 13 805 Vereinen und 1 195 292 Mitgliedern (gegen 281 Verbände mit 1 891 Vereinen und 1 118 067 Mitgliedern am 1. Januar 1899), sodass ein sehr erhebliches Steigen der Mitgliederzahl zu konstatieren ist. Von den Mitgliedern sind 280 085, also ca. 25 Prozent, Veteranen der Kriege von 1870/71 und weiter zurück. Für Unterstützungsarbeiten wurden im Jahre 1899 125 139,85 Mark verausgabt, und daneben wurden 216 Kriegerwaisen in den Kriegerwaisenhäusern zu Thorn, Culm und Danzau verpflegt und erzogen. Die Mittel zu diesen Aufwendungen

wurden gewonnen theils durch die Presse des Bundes („Parole“ und „Jahrbuch-Kalender“), deren Betrieb 74 647,71 Mark erbrachte, theils durch die Beiträge der Unterstützungsstelle, theils durch die deutsche Kriegerkassentätigkeit, welche allein (ausschließlich für Zwecke der Waisenerziehung) 66 273,26 Mark durch unermüdete Thätigkeit ihrer Mitglieder zusammenbrachte. — Die Zahl der Bundeskassentätigkeiten ist auf 537 mit 12 348 Mitgliedern gestiegen. — Die Bundeskassentätigkeit zahlte im Jahre 1899 in 402 Fällen 89 816,39 Mark Sterbegelder aus, weist 41 703 Versicherungen mit 10 154 325 Mark auf und besitzt ein Vermögen von 1 170 100 Mark. Das Vermögen des deutschen Kriegerbundes beträgt in mündelsicheren Hypotheken, Wertpapieren und Baarbestand 636 832 Mark, wobei der Wert und das Inventar der drei Waisenhäuser nicht berücksichtigt ist. Das durch Personalunion in den Vorstandssämtern mit dem deutschen Kriegerbunde besonders eng verknüpfte Mitglied desselben, der seit dem 1. Januar 1899 unter dem Protektorat des Kaisers als König von Preußen bestehende preussische Landes-Kriegerverband, umfasst 329 Verbände mit 11 536 Vereinen und 1 021 919 Mitgliedern, besitzt bereits für Unterstützungsarbeiten ein Vermögen von 88 238 Mark und hat auch schon namhafte Unterstützungen an hilfsbedürftigen Krieger-Witwen und noch lebende Kameraden gewährt. Das deutsche Kriegervereinswesen bietet fürwahr das schönste Bild stetiger, fruchtbringender Entwicklung und herrlicher Blüte.

(Konferenz.) Eine Konferenz der Landräthe Ost- und Westpreußens findet der „Königsb. Allg. Ztg.“ zufolge in Grauz statt. Zeitangabe zc. fehlt in der Notiz.

(IX. westpreussischer Städtetag.) Der westpreussische Städtetag, der zum ersten Male 1892 und dann 1899 in Danzig tagte, soll in diesem Jahre in Elbing, und zwar am 27. und 28. August abgehalten werden. Auf die Tagesordnung sind bis jetzt folgende Verhandlungsgegenstände gesetzt worden: 1) Vortrag über die für die städtischen Verwaltungen wichtigsten Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches und der ergänzenden Nebengesetze. (Berichterstatter Stadtrath Mischke-Danzig.) 2) Vortrag über die Frage „Sind es empfehlenswerth, die städtischen Kassen in gewissen Perioden durch einen nicht der Verwaltung angehörenden Kassensachverständigen revidieren zu lassen, und auf welche Weise ist die Bestellung eines derartigen Revisors am zweckmäßigsten durchzuführen?“ (Berichterstatter Bürgermeister Steinberg-Culm und Stadtrath Teutenborn-Graudenz.) 3) Besprechung der Gesetze a. betreffend die Bildung der Wählerabteilungen bei den Gemeindevahlen, b. über die Bestimmungen der Baarenhäuser (Berichterstatter Stadtrath Ehlers-Danzig.) 4) Falls die Zeit es er-

laubt, Besprechung des Gesetzes über die Zwangs-erziehung Minderjähriger (Berichterstatter Oberbürgermeister Delbrück-Danzig). Dann Wahl des Vorstandes, Beschlussfassung über Ort und Zeit des nächsten Städtetages. Den Verhandlungen soll am Sonntag, 26. August, abends ein gemeinsames Beisammensein vorausgehen, am Montag Nachmittag Festmahl und Ausflug nach Vogelgang, am Dienstag Nachmittag Ausflug mittelst Dampfers nach Kahlberg folgen.

(Die heulenden Kurven.) Neuerdings bringt die Betriebsverwaltung der großen Berliner Straßenbahngesellschaft Wagenbeschädigungen zur Anwendung, um die „heulenden Kurven“ zu beseitigen, da sich die Schienenpolsterung nicht in dem Maße bewährt hat, wie man es erwartete. Bei der großen Hitze in den letzten Tagen trocknete das Wasser ziemlich schnell ab, sodass kaum genügend Mannschaften waren, um das nötige Wasser in die Kurven zu bringen. So wurde denn Wagenbeschädigung zum Befechten der Geleise benutzt, die sich als bedeutend ausdauernder erwies und mit welcher eine größere Geräuschlosigkeit erreicht wurde. Auch bei uns in Thorn haben wir unter den „heulenden Kurven“ zu leiden.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein wirksames Serum gegen die Pest wollen zwei italienische Aerzte entdeckt haben. Die Nummer der „Deutsch. med. Wochenschrift“ vom 20. Juli enthält hierüber nähere Mittheilungen.

Der Dichter Henrik Ibsen ist nach Meldung aus Christiania an Gesichtsröthe erkrankt. Die gefährlichsten Symptome haben jedoch bereits nachgelassen.

Ans Brooklyn wird berichtet: Dem vom Kaiser Wilhelm gestifteten Preis für das 19. Nationaljüngerversammlung der Brooklyner „Arion“ unter Arthur Claassen Leitung. Herr Claassen ist ein Danziger Kind.

### Mannigfaltiges.

(Berurtheilung.) Der Inspektor des Amtsgerichtsgefängnisses in Bochum, Stöß, wurde am Dienstag von der dortigen Strafkammer wegen verbrecherischen, unfittlichen Verkehrs mit weiblichen Häftlingen zu 15 Monaten Gefängnis verurtheilt.

(Ein schweres Brandunglück.) Hat im Wallerthale in Graubünden seit Mitt-

woch Abend großen Schaden angerichtet. Mehrere Hektar Wald stehen in Flammen, das Dorf Ternaus ist abgebrannt, und weitere Orte und Waldkomplexe stehen in Gefahr. Löscharbeiten sind wegen Wassermangels unmöglich.

(Der Schah von Persien), so wird aus Paris geschrieben, ist ohne Zweifel ein reicher Mann. Man muß dies schon aus der Summe schließen, welche ihm sein kurzer Kuraufenthalt in dem kleinen französischen Bade Contrexeville gekostet hat. Ohne die Geschenke aller Art, die Dekorationen, die Trinkgelder zc. zu rechnen, hat der Schah in Monatsfrist das Stimmchen von 400 000 Frks. in Contrexeville ausgegeben. Man sieht, der Schah ist der glückliche Nachkomme der Prinzen aus „Tausend und eine Nacht“.

Serantwortlich für den Inhalt: Heinrich Hartmann in Thorn.

### Amliche Notruugen der Danziger Produkte-Börse

vom Sonnabend den 21. Juli 1900.  
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Pflanzsaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktor- und Provision aufeinander vom Käufer an den Verkäufer vergütet.  
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 761-768 Gr. 157 1/2 bis 158 Mt., inländ. roth 788 Gr. 158 Mt.  
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großfrüchtig 717 Gr. 135 Mt., transito feinförnig 697-741 Gr. 90-92 Mt.  
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. transito 85-97 Mt.  
Rüben per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter 234 Mt.  
Kleie per 50 Kilogr. Weizen 3,65-3,82 1/2 Mt., Roggen 4,20-4,25 Mt.

Danzburg, 21. Juli. Rüböl still, loco 61. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,55. Wetter: heil.

24. Juli: Sonn.-Aufgang 4.08 Uhr. Sonn.-Unterg. 8.03 Uhr. Mond-Aufgang 1.56 Uhr. Mond-Unterg. 6.29 Uhr.

Seidenstoffe, Samme, Volvets taucht jede Dame am besten und billigsten direkt von von Elken & Koussen, Krefeld. Das große Musterportfolio wird auf Wunsch franco zugesandt.

### Bekanntmachung.

In dem Schlage 7 der Ziegeleikämpfe soll ein Obstgarten, enthaltend ca. 25 leiblich tragende Birnen- und Pappelbäume, zur einmaligen Nutzung öffentlich meistbietend verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin angelegt auf Sonnabend den 29. Juli cr., vormittags 9 1/2 Uhr. Nachmittags werden ersucht, um diese Zeit sich vor der Gutsverwaltung Wiese's Kämpfe zu versammeln. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Die Hälfte des Meistgebots ist als Kaution sofort beim Termin zu hinterlegen. Wegen vorheriger Besichtigung des Obstgartens wollen sich die pp. Reklamanten an den städtischen Hilfsförderer Herrn Neipert wenden.

Thorn den 18. Juli 1900.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Das Anbringen von Hängebatten an den Bäumen des Ziegelei-Waldchens ist von heute ab verboten. Thorn den 21. Juli 1900.  
Der Magistrat.

### Auktion.

Dienstag den 24. Juli cr., vormittags von 10 Uhr ab, werden im hiesigen Bürgerhospital Nachlasssachen, als Möbel, Betten, Wäsche zc. öffentlich an Meistbietende versteigert werden.

Der Magistrat.

### Dr. Mittelstaedt,

homöopath. Arzt, Bromberg, verreist am 13. August auf mehrere Wochen.

### Photographische Apparate

sowie sämtliche Artikel zur Photographie f. Amateur- u. Fachphotographen halten stets vorräthig Anders & Co.

### Tapeten

neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei L. Zahn, Coppersnikusstr. Nr. 39.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennholzbedarfs für die nachstehenden städtischen Institute bis zum 15. Oktober cr. soll vergeben werden und zwar in folgenden Losen:

- 1) für das Kinderheim = 4 Km. Kiefernholzen 1. Kl.
- 2) " " Waisenhäuser = 12 Km.,
- 3) " " Katharinenhospital = 114 Km.,
- 4) " " Bürgerhospital = 200 Km.,
- 5) " " St. Georgenhospital = 100 Km.,
- 6) " " Jakobshospital = 130 Km.,
- 7) " " die höhere Mädchenschule = 180 Km.,
- 8) " " Knaben-Mittelschule = 200 "
- 9) " " 1. Gemeindefschule = 52 "
- 10) " " 2. Gemeindefschule = 100 "
- 11) " " 3. Gemeindefschule = 40 "
- 12) " " 4. Gemeindefschule = 90 "
- 13) " " das Rathhaus = 300 "
- 14) " " die Bürgermädchenschule = 150 "

Summa 1682 Km. Kief.-Holz. 1. Kl.

Schriftliche Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum und zwar mit Angabe der Preisforderung für je 1 Klasten (= 4 Km.) inkl. Anfuhr an das pp. Institut sind bis zum Freitag den 27. Juli d. Js., vormittags 9 Uhr, verschlossen und versiegelt an unser Bureau I, Rathhaus 1 Treppe, abzugeben.

Die Eröffnung der Briefe erfolgt an dem genannten Tage um 9 1/2 Uhr auf dem Oberförster-Geschäftszimmer, Rathhaus 1 Treppe, links, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten. Die Lieferungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher im Bureau I eingesehen werden oder von dort schriftlich gegen Zahlung von 40 Pf. bezogen werden.

Thorn den 18. Juli 1900.

Der Magistrat.

**MASMON**  
Kraftnahrung  
ersten Ranges  
(Eiweiss und  
Nährsalze der Milch)

Locomobilen,  
Exceter-Dampf-Dreschmaschinen und  
Telescop-Stroh-Elevatoren,  
Ruston-Proctor & Co.  
empfehlen  
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,  
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Feinsten, diesjährigen  
Schleuder-Blütenhonig  
empfehlen  
Carl Sakriss,  
Schuhmacherstraße.

Balkonwohnung,  
drei Zimmer und Zubehör, sowie  
kleine Wohnungen zu vermieten.  
M. Kruso, Bachstraße 12, 1.  
Kleine Wohnung  
zu vermieten  
Neust. Markt 12.

### Wer verreisen will,

nehme  
**Reise-Unfall-Versicherung**  
Prämie für Mt. 1000 auf 8 Tage 15 Pf.,  
auf 15 Tage 20 Pf., auf 30 Tage 25 Pf., ferner  
**Einbruchs-Diebstahl-Versicherung**  
für Haushaltungen, Mobiliar, Werthgegenstände zc.  
Formulare zum Selbstausfertigen  
der Reise-Unfall-Polizen versendet gratis, sowie jede  
gewünschte Auskunft ertheilt die  
„Rhenania“, Versicherungs-Aktien-Gesellschaft  
in Köln a. Rh.  
und die Haupt-Agentur Thorn Gebr. Tarrey.

Für Dampfkesselbesitzer  
empfehle meine seit Jahren bewährte  
**Kesselsteinlösung „Vulkan“**  
G. H. Müller, Kiel, Lieferant der Kaiserl. Marine.  
Prospekte, sowie nähere Auskunft ertheilt:  
**F. Grunau, Thorn, Baderstr. 28.**  
Alleiniger Vertreter und Generaldepot für Westpreußen.

Was willst Du werden?  
Die Berufsarten des Mannes in Einzeldarstellungen.  
Bis jetzt erschienen folgende Hefte:  
Der Seemann. — Der Uhrmacher. — Der Apotheker. —  
Der Subalternbeamte im Justizdienst. — Der Eisenbahnbeamte. —  
Der Offizier. — Der Arzt. — Der Buchdrucker. — Der Land-  
wirth. — Der Volksschullehrer. — Der Maschinenbauer und  
Schlosser. — Der Bantechner. — Der evangelische Geistliche.  
— Der Chemiker. — Der Bankier. — Der Elektrotechniker. —  
Der Jurist. — Der Eisen- und Kurzwaarenhändler. — Der  
Schuhmacher. — Der Thierarzt. — Der Bäcker und Konditor.  
— Der Wagenbauer. — Der Geometer. — Der Zahnarzt. —  
Der Bau- und Möbeltischler. — Der Zoll- und Steuerbeamte. —  
Der Forstbeamte. — Der Zahnmeister. — Der Bergbeamte. —  
Der Redakteur. — Der Müller. — Der Musiker. — Der Musikalien-  
händler. — See-Offizier. — Der Bierbrauer. — Der Photograph.  
— Der Schauspieler. — Der Militärarzt. — Der Gärtner. —  
Der akademisch gebildete Lehrer. — Der Fleischer. — Der  
Buchhändler. — Der Kaufmann. — Der Feuerwerker in Armee  
und Marine. — Der Maschinen-Ingenieur und Maschinentechniker  
nebst A nhang: Der Werkmeister. — Der Verwaltungsbeamte. —  
Der Lithograph und Steindruck. — Der Drogist. — Der Militär-  
Intendanturbeamte. — Der Unteroffizier und seine Zivilver-  
sorgung. — Der Marine-Maschinen-Ingenieur. — Der Marine-  
Zahnmeister und der Marine-Intendantur-Beamte. — Der Bau-  
ingenieur. — Der Deckoffizier. — Der Architekt und Regierungs-  
baumeister.  
Weitere Arbeiten für diese Sammlung, die als Rathgeber  
bei der Berufswahl zu dienen bestimmt sind, befinden sich in  
Vorbereitung.  
Jedes Heft ist in sich abgeschlossen und zum Preise von  
50 Pfg. einzeln käuflich.  
Verlag von Paul Beyer in Leipzig.

Margarete Leick,  
gepr. Handarbeitslehrerin,  
Brüdenstraße 16, 1, ertheilt Unter-  
richt in allen Handarbeiten, ein-  
fachen und feinen Kunstarbeiten  
in neuem Stil.  
Uebernehme die Anfertigung feiner  
Stickerien, Nameneinsticken,  
Wäschenähen.

Linoleum-  
Toppiche und Läufer  
in stets neuem Muster  
empfiehlt  
Erich Müller Nachf.,  
Breitestrasse 4.

Ein wahrer Schatz  
für alle durch jugendliche Verirrungen  
irrakunde ist das berühmte Werk:  
**Dr. Fata's Selbstbehauptung**  
1. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 8 Mark.  
Lesen es jeder, der an den Folgen solcher  
Laster leidet. Tausende verdanken durch  
selbstbehaltende Weisheit, Zucht und  
durch das v. Fata'sche Traktat in  
Leipzig durch jede Buch-  
handlung.

Gummiwaaren  
jeder Art.  
Preisliste gegen 10 Pf. Porto.  
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Grosser Keller  
als Lagerraum von sofort billig zu  
vermieten. Schillerstraße 4.

Locomobilen  
Dampfmaschinen  
neu und gebraucht.  
fahrbar und stationär in allen Grössen  
liefern billigst unter Garantie  
Kodan & Reszler  
Maschinenfabrik  
DANZIG